

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 92.

Verlags-Zernsprecher No. 2953.

Mittwoch, den 24. Februar.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Was ist Kriegskonterbande?

Wir haben in einem früheren Artikel die zurzeit geltenden völkerrechtlichen Grundsätze über die Behandlung des Privateigentums im Seekrieg erörtert und wollen nunmehr in folgendem untersuchen, was nach den heutigen Anschauungen als Kriegskonterbande angesehen ist, und inwieweit hier die Rechte der Kriegsführenden durch die Rechte der Neutralen begrenzt sind.

Zunächst ist allgemein anerkannter Grundsatz, daß jede kriegsführende Partei das Recht hat, durch ihre Kriegsschiffe Handelschiffe neutraler Staaten aufzuhalten und zu durchsuchen, um festzustellen, ob dieselben nicht Kriegskonterbande bei sich führen. Das Recht entfällt jedoch gegenüber solchen Schiffen, welche unter dem Geleit und dem Schutz eines Kriegsschiffes ihres Staates (Convoi) fahren, und dies Durchsuchungsrecht kann ferner nur auf hoher See und in den Küstengewässern der Kriegsführenden ausgeübt werden, nicht aber in den Küstengewässern neutraler Staaten, da die Küstengewässer als Bestandteile des betreffenden Staatsgebietes gelten. Durchaus unstrittig und in keiner Weise gerogelt ist die Frage, inwieweit die Bestimmung eines Schiffes nach einem neutralen Hafen das Durchsuchungsrecht ausschließt. Der Wirkl. Geh. Admiralsratsrat Perels sagt darüber in seinem Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechts: „Die Bestimmung nach einem neutralen Hafen schließt den Vorbehalt der Konterbande nicht aus, wenn die Absicht, die Artikel, die an sich den Charakter der Kriegskonterbande tragen, von dort aus dem Feinde zuzuführen, erhellt.“

Ergibt die Durchsuchung das Vorhandensein von Konterbande oder wenigstens den dringenden Verdacht, daß die vorgefundenen Gegenstände Konterbande sind, so wird das Schiff wie ein feindliches mit Beschlagnahme belegt und vor das Prisenengericht gestellt, das darüber zu entscheiden hat, ob die beschlagnahmten Waren als Konterbande zu gelten haben und deshalb zu konfiszieren sind. Die Beschlagnahme des Schiffes ist nur dann zulässig, wenn nachgewiesen werden kann, daß die Absicht vorliegt, dem Feinde Konterbande zuzuführen. Für ungerechtfertigte Aufbringung muß voller Schadenersatz geleistet werden. Der Spruch des Prisenengerichts kann lauten: 1. auf Freigabe mit Schadloshaltung, wenn anerkannt wird, daß die Aufbringung ohne hinreichenden Grund erfolgt ist oder der Führer des Kriegsschiffes seine Pflicht verletzt hat; 2. auf bloße Freigabe ohne Ersatz von Schaden und Kosten, wenn zwar die Verletzung der Neutralitätspflicht verneint wird, aber das Schiff sich verdächtig gemacht hatte; 3. auf teilweise Verurteilung,

sei es der Ladung oder des Schiffes, sei es eines Teiles der Ladung; 4. auf Verurteilung von Schiff und Ladung, die nur bei feindseligen Handlungen und Führung überwiegender Menge Konterbande und bei Beweis böser Absicht der Koeder und Schiffsführer zulässig wäre.

Unter Umständen kann auch als Konterbande betrachtete Waren gegen Entschädigung zurückgehalten werden, wenn es sich nämlich um solche Waren handelt, die, wie Lebensmittel, nur möglicherweise zu Kriegszwecken verwendet werden, ohne dafür direkt bestimmt zu sein. Für diesen Fall hat man ein „Vorkaufsrecht“ angenommen, bei dessen Ausübung nach der englischen Praxis der volle Wert der Waren mit 10 v. S. Zuschlag als Gewinn, Entschädigung für die Fracht und die Kosten der Anhaltung gezahlt werden.

Als Kriegskonterbande werden zunächst alle Gegenstände angesehen, welche unmittelbar und direkt zur Kriegsführung dienen, wie Waffen, Geschütze, Munition, Sprengmaterial, Uniformen und ähnliche Gegenstände. Indessen werden für gewöhnlich auch solche Gegenstände, die bloß mittelbar zur Kriegsführung dienen können, wie Lebensmittel, Geld, Eisen, Kohlen, Pferde, Wagen, Dampfmaschinen, Segelstuh und Kleidungsstücke als Konterbande behandelt, falls sie für Kriegszwecke bestimmt sind. Die japanische Regierung hat unlängst eine Bekanntmachung veröffentlicht, worin die als Konterbande geltenden Gegenstände aufgezählt sind. Die Aufzählung teilt sich mit den eben wiedergegebenen Grundsätzen, und in bezug auf die zweite Kategorie der Gegenstände wird ausdrücklich hervorgehoben, daß sie als Konterbande nur zu gelten haben, wenn sie zu feindlichen Truppen oder nach solchen feindlichen Plätzen unterwegs sind, wo sie zu Kriegszwecken Verwendung finden. Die russische Regierung hat bisher eine analoge Erklärung nicht veröffentlicht. Der russische Ukas vom 12. Mai 1877, der also wohl noch als in Geltung befindlich angesehen werden kann, erklärte als Konterbande Waffen aller Art und ihre Teile, Schießbedarf, Sprengmaschinen und Sprengstoffe, Transportmittel für die Armee, Maschinen, Gegenstände der Ausrüstung und Bekleidung für Soldaten.

Jedenfalls muß als feststehend angesehen werden, daß die zweite Kategorie, Lebensmittel und dergleichen, nur als Konterbande behandelt werden dürfen, wenn der Beweis ihrer unmittelbaren Bestimmung für das feindliche Kriegsheer geliefert wird. Der Zufuhr von Konterbande ist endlich die Zuführung von Kriegsmannschaften gleichzustellen, aber es muß bewiesen werden, daß die betreffenden im Kriegsdienst des Feindes stehen oder in denselben treten sollen. Der Schiffsführer oder Eigentümer kann in diesem Fall nur haftbar gemacht werden, wenn er von dieser ihrer Absicht unterrichtet war, und wenn sie ihre Fahrt nicht wie die anderen Passagiere bezahlt hatten. Die gewöhnliche Passagierbeförderung wird also dadurch nicht berührt.

Der russisch-japanische Krieg.

Vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Berlin, 23. Februar. Das „Wolffsche Telegr.-Bur.“ meldet aus Tokio: Über die dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen vorausgehenden letzten Verhandlungen wird von maßgebender Seite erklärt: Nachdem die japanische Regierung vergeblich auf Antwort auf die von ihr am 13. Januar überreichte Note gewartet hatte, wurde der japanische Gesandte in Petersburg, Kurino, am 28. Januar beauftragt, dem Grafen Lambdorsff mitzuteilen, in Anbetracht, daß eine weitere Verzögerung der Antwort angetan sei, Gefahren zu erzeugen, müsse die japanische Regierung ernst wünschen, bald mit der Antwort beehrt zu werden, und ließ gleichzeitig um Angabe des Tages hierfür ersuchen. Graf Lambdorsff erwiderte, es sei ihm unmöglich, etwas Näheres zu sagen, ehe die betreffenden Minister am 28. Jan. eine Beratung abgehalten hätten und der Beschluß dem Kaiser unterbreitet worden sei. Er würde sein möglichstes tun, die Antwort am 2. Februar abzuschicken. Der japanische Gesandte Kurino wurde darauf von der Regierung instruiert, dem Grafen Lambdorsff folgendes mitzuteilen: Nachdem er seiner Regierung gemeldet habe, daß die russische Regierung wahrscheinlich am 2. Februar ihre Antwort abgibt, sei er beauftragt, dem Minister des Außen mitzuteilen, daß Japan völlig von den ersten Gefahren überzeugt sei, welche den beiden interessierten Mächten durch die weitere Andauer der jetzigen Situation erwachsen würden. Die kaiserliche Regierung hätte gehofft, daß sie in die Lage gesetzt werden würde, die Antwort der russischen Regierung an einem früheren als vom Grafen Lambdorsff bezeichneten Datum zu erhalten. Nachdem aber der Empfang der Antwort an einem früheren Datum nicht möglich zu sein scheine, wünsche die japanische Regierung zu wissen, ob sie mit der Antwort an dem vom Grafen Lambdorsff genannten Tage, nämlich am 2. Februar, beehrt werden würde, und falls dies nicht möglich sei, welches dann das genaue Datum sei, an dem sie auf den Empfang der Antwortnote rechnen könne. Der japanische Gesandte sah dem Grafen Lambdorsff am 31. Januar und teilte ihm diese Erklärung seiner Regierung mit. Graf Lambdorsff erklärte, daß er vollständig von dem Ernst der Lage überzeugt sei und wirklich wünsche, die Antwort so schnell als möglich abzuschicken, daß aber die Frage eine sehr ernste sei und sich nicht flüchtig behandeln ließe. Außerdem müßten die Ansetzungen der betreffenden Minister und des Admirals Alexjew in Abereinstimmung gebracht werden, was natürlich eine Verzögerung bezüglich der Absendungszeit der Antwort mit sich brächte. Es sei ihm auch unmöglich, das genaue Datum anzugeben, da dieses eben vollständig von der Entscheidung des Kaisers abhängt. Auf Ersuchen des japanischen Gesandten versprach Graf Lambdorsff, ihn wissen zu lassen, wann das Datum der Absendung der Note bekannt gemacht werden könnte. Am

Frau Hadwig.

Eine Strandgeschichte von Ella Lindner.

(17. Fortsetzung.)

Daß er sie daran erinnern mußte! Sie zog die Stirn in finstere Falten.

„Und ich dachte“, fuhr er fort, „daß wir uns vielleicht gerade heute mancherlei zu sagen hätten.“

Sie klopfte nervös mit der Spitze ihres grauen Strandschuhes auf den Nachsteinboden. „Ich würde wirklich nicht, Herr Allmers. Und überdies habe ich auch keine Zeit.“

Er sah nach der Uhr. „Die Feier ist erst in drei Stunden. So lange braucht Frau Hadwig doch nicht zu ihrer Toilette.“

Sie lächelte kaum merklich. „Was weiß Effehard davon?“ Der Name, der alte, liebe, war ihr über die Lippen geglitten, ohne daß sie es gewollt. Nun wurde sie rot und blickte noch abweiender drein, als zuvor. In seinen Augen aber leuchtete es freudig auf.

„Haben Sie vergessen, daß Effehard einmal auf dem Bodenwiel gelebt hat? Dort lernte er manches, auch, daß für die Kleider schöner Frauen interessieren.“

„Dann bringen Sie Ihre Sachkenntnis nur anderweitig an — bei Fräulein Willing vielleicht — die wird das mehr anerkennen als ich.“

Sie neigte spöttisch-hochmütig das Köpfchen und trat ins Freie.

Die Ziviltrauung fand in dem festlich hergerichteten Besessener vor ganz wenig Zeugen statt. Hadwig nahm nicht teil. Sie benutzte die Zeit — viel war ihr obnedies nicht geblieben — zum Umkleiden. Und wie sie nun vor dem Spiegel stand und die weiße Seide des falkigen Empirerogewandes silberschimmernd an ihr herniederfloß, da nickte sie mit einem weichen Lächeln ihrem eigenen Bild zu. Jung war sie und schön — aber für wen?

Es klopfte. Ein Strauß roter Geranien wurde für sie abgegeben. Sie erleuchtete und griff mit bebenden

Fingern nach der Karte, die in den Blüten steckte. Herbart!

„Ich konnte nichts Besseres aufreiben“, schrieb er dazu. „Die einzige Blume, die Frau Hadwigs würdig ist, die Rose gedeiht nicht auf Langoog.“

Jornig schluderte sie den Strauß auf den Tisch! Note Geranien! Sie sank in den nächsten Sessel und bedeckte aufschluchzend das Gesicht mit den Händen! Note Geranien! Brennende Dämonen! Dämonen! —

Allmers hatte für Rose Willing ein Duquet La France vom Festland kommen lassen, worauf das kostete Ding nicht wenig stolz war. Er unterhielt sich lustig lebhaft mit ihr, als Hadwig an Herbart's Arm über die Schwelle trat.

„Da“, sagte das Mädchen, „Frau Otten! Wie schön sie noch immer ist, und sie kann doch kaum mehr so jung sein, nicht wahr?“ Kindlich unschuldig haben die braunen Augen zu ihm empor.

Er nickte zerstreut. Die Lust, Konversation zu führen, war ihm plötzlich vergangen. Er blieb fortan schweigsam, trotzdem seine Dame sich krampfhaft bemühte, ihn zu beleben. Die Stimmung war überhaupt im ganzen eine seltsam gedrückte. „Wie bei einem Leichenbegängnis“, dachte Jurke und ihm war, als müsse er erwidern in all der Feierlichkeit, welche die lieben Nächsten der Sitte entsprechend um das Brautpaar aufstürmten. Er lehnte sich nach Hadwigs silbernem Laden — aber das war in letzter Zeit völlig verstummt, und jetzt sah sie neben Anne und machte genau solch eine Leichenbittermiene, wie die anderen.

Herrgott! Man ging doch nicht zu einem Begräbnis! Man feierte eine Hochzeit! Ob das alle vergessen hatten? Zwei Menschen, die sich lieb hatten, sollten sich nun angehören dürfen fürs ganze Leben! Da mußte man sich doch freuen mit ihnen und nicht einhergehen, als sei man zu einem Leichenessen geladen.

Kurz bevor sich der Zug zum Kirchgang ordnete, fand Anne Gelegenheit, eine Minute ungestört mit Jurke Allmers zu sprechen.

„Bleibt es bei der Weihe?“ fragte sie besorgt.

„Ja, Fräulein Anne —“

„Morgen?“

„Ja!“

„Aber es ist doch ein Frevel! Fühlen Sie das denn nicht?“

Er zuckte die Achseln.

„Herbart liebt Hadwig. Ich fürchte, daß —“

„Ich weiß alles —“

„Und dennoch?“

„Gerade darum!“

Das verstand Anne nicht. Sie schüttelte bekümmert das Haupt. „Darf ich Hadwig nicht wenigstens in Kenntnis setzen?“

„Um keinen Preis, Fräulein Anne! Ich hab' Ihr Wort! Aber bitten möchte ich Sie bei dieser Gelegenheit um etwas.“

„Reden Sie nur. Wenn ich kann —“

„Gewiß. Sie sollen nur Hadwig — Frau Otten meine letzten Grüße bringen, falls mir morgen ein — Unglück passiert. Man muß mit allen Möglichkeiten rechnen —“

Ames Augen füllten sich mit Tränen.

„Ich will es tun. Aber ich dachte — Sie hätten vielleicht heute noch das Bedürfnis, selbst mit Hadwig zu sprechen — sich auszusöhnen mit ihr —“

„Ich hatte es auch, Fräulein Anne. Ich suchte sie deshalb in der Kirche auf, doch sie wies jeden Versuch zurück.“

„Weil sie nicht wissen kann, daß — daß — o Gott! Zu denken, daß es heute für Sie der letzte Tag sein könnte!“

„Liebes Fräulein Anne!“ Er zog ihre Hand, gerührt über so warme Anteilnahme, an die Lippen.

„Allmers, Sie Schwerenöter! Waschen Sie denn jeder die Kur? Verzeihung, daß ich dies tête-à-tête so grausam störe, ich bin aber beauftragt, die Braut zu helen. Ihre kleine Rose wartet ebenfalls doll Ungebuld, lieber Allmers. Darf ich bitten, Gnädigste?“

Anne warf ihm noch einen flehenden Blick zu, dann

5. Februar vormittags wurde Kurino durch ein Telegramm seiner Regierung instruiert, daß die Andauer der jetzigen Lage als unmöglich erkannt worden sei, und daß die japanische Regierung, die weitere Verhandlungen als zwecklos erkennend, beschlossen habe, die Verhandlungen abzubrechen. Inzwischen wurde am 4. Februar, 8 Uhr abends, Kurino vom Grafen Lambdorsdorff mitgeteilt, daß der Inhalt der russischen Note soeben an Alexejew abgeschickt sei, um an Baron Soden weitergegeben zu werden; Alexejew werde vielleicht noch einige Modifikationen einbringen, um die Antwort in Übereinstimmung mit den Anforderungen an Ort und Stelle zu bringen. Selbstverständlich kam diese Mitteilung erst in Japan an, als bereits die telegraphische Instruktion zum Abbruch der Verhandlungen und der diplomatischen Beziehungen an Kurino abgegangen war. Was den Vorwurf betrifft, welchen das letzte russische Communiqué wiederholt, daß Japan vor formeller Kriegserklärung die Feindseligkeiten eröffnet habe, so wird darauf erwidert, daß einerseits im Völkerrecht eine formelle Kriegserklärung nicht unbedingt notwendig erachtet wird, wie das Beispiel Rußlands im Jahre 1877 gegen die Türkei beweist, andererseits aber die Note, in der Kurino dem Grafen Lambdorsdorff den Abbruch der Verhandlungen notifizierte, die Absicht Japans, militärische Maßnahmen zu ergreifen, deutlich genug ausdrückt. Der Schlußsatz der Note lautet: „Indem die kaiserliche Regierung diesen Entschluß (die Verhandlungen abzubrechen) fasste, behält sie sich das Recht vor, nach ihrem Ermessen solche Aktionen einzuleiten, wie sie dieselben zur Befestigung und Verteidigung ihrer bedrohten Stellung, sowie zum Schutze ihrer wohlbegründeten Rechte und legitimen Interessen als notwendig erachtet.“

Vom Kriegsschauplatz.

hd. Tokio, 23. Februar. Hier ist die Meldung von einem neuen Gefecht vor Port Arthur eingegangen, das am Samstag, den 20. Februar, stattgefunden hat. Einzelheiten darüber sind jedoch noch nicht bekannt.

wb. Port Arthur, 23. Februar. Das Blatt „Nowij Krai“ sagt mit Bezug auf die Kriegsführung Japans: Unwillkürlich steigt ein bitterer Vorwurf gegen die europäischen Staaten auf, die sich becks haben, Japan den zivilisierten Staaten zuzurechnen. Vom Kriegsschauplatz ist nichts Neues zu melden. In Port Arthur treffen täglich Lüge mit Proviant ein.

hd. London, 23. Februar. Die Russen rücken langsam gegen Süden vor. Aus Soentschoen wird die Ankunft von 600 Mann gemeldet. Ebenso werden starke Retrospektiv-Patrouillen signalisiert.

wb. Shanghai, 23. Februar. (Reuter.) Die Ankunft zweier chinesischer Kreuzer vom Jangtseflusse wird morgen hier erwartet. Die Kreuzer sollen die Frage lösen, die durch die Weigerung des russischen Kriegsschiffes „Mandschur“ entstanden ist, der Aufforderung des Tschai zum Verlassen des neutralen Hafens zu folgen.

wb. Weihaiwei, 23. Februar. (Reuter.) Der hier von Dalu angekommene englische Dampfer „Chingping“ berichtet, daß er von den Russen beschossen und siebenmal gegen die Wasserlinie getroffen worden sei. Das russische Vorkriegsschiff, das die „Chingping“ herausbrachte, sei auf eine Mine gestoßen und in die Luft gesprengt.

Tokio, 22. Februar. Die Mannschaften und Passagiere des in der Meerenge von Tugaru durch die Russen zum Sinken gebrachten japanischen Dampfers „Kafanouramaru“ sind, ausgenommen zwei Mann, von den russischen Kriegsschiffen vor dem Ertrinken gerettet und aufgenommen worden. Sie trafen heute mit einem deutschen Dampfer, von Wladivostok kommend, in Nagasaki ein.

wb. Petersburg, 23. Februar. Die deutschen Offiziere Oberstleutnant Lauenstein und Major v. Tettom, welche sich nach dem Kriegsschauplatz begeben, sind hier eingetroffen.

wb. Rom, 23. Februar. „Giornale d'Italia“ meldet: Der Papst empfing heute nachmittag Don Jaime Bourbon, der sich nach Petersburg begibt, wo er von dem Kaiser empfangen wird und von wo er mit dem Kriegsminister Kuropatkin nach dem Kriegsschauplatz abreisen wird.

wb. Tokio, 23. Februar. (Reuter.) Die bei Andschu liegenden Russen machen keine Anstalten, nach Pingang vorzurücken.

wb. Petersburg, 23. Februar. Der Kommandant von Kronstadt, Vizeadmiral Raskarow, ist zum Oberbefehlshaber der Flotte des Stillen Ozeans ernannt worden. An seine Stelle tritt der älteste Flaggmann, Birilloff.

hd. Petersburg, 24. Februar. Hier erwartet man den Zusammenstoß beider Heere frühestens vier Wochen

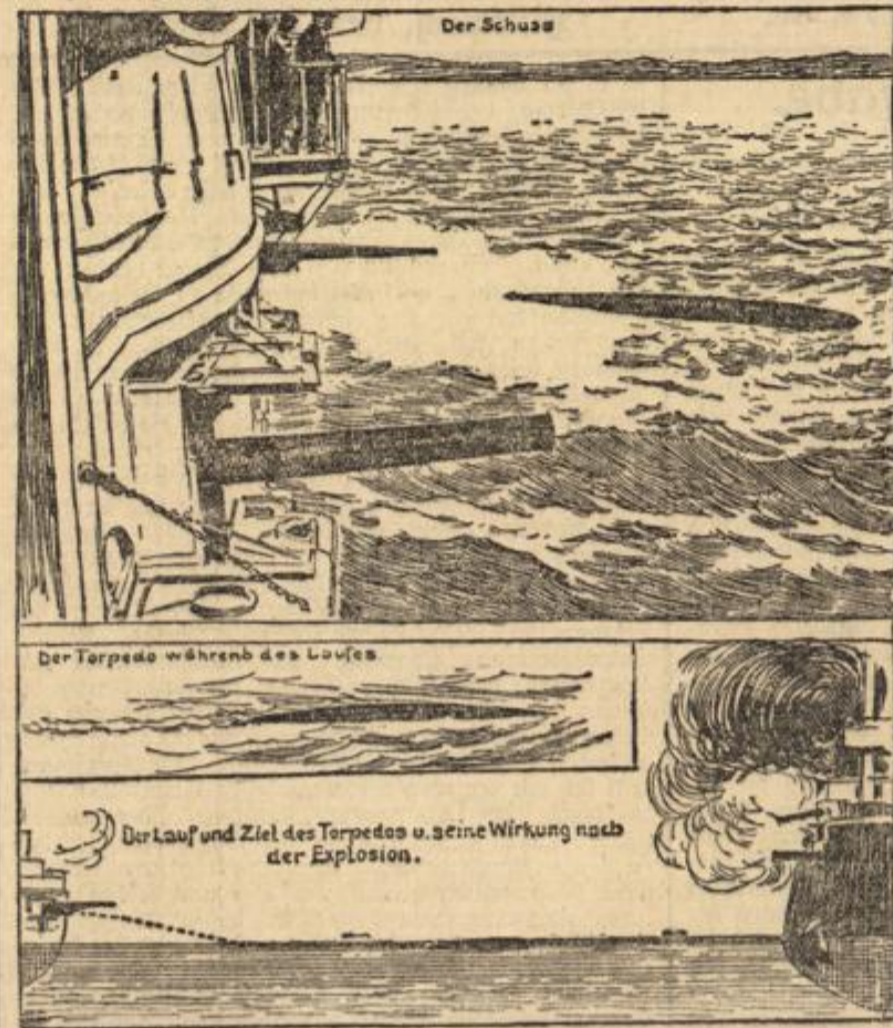
am über die chinesischen Truppen außerhalb der Großen Mauer den Oberbefehl zu übernehmen.

Der dankbare Mitado.

wb. Tokio, 23. Februar. (Reuter.) Die drei englischen Offiziere, die die Kreuzer „Misgin“ und „Kafuga“ nach Japan gebracht haben, wurden vom Kaiser in Audienz empfangen. Der Kaiser verlieh ihnen die 4. Klasse der aufgehenden Sonne und prächtige Geschenke. Es ist dies eine ungewöhnliche Auszeichnung, da die 4. Klasse dieses Ordens japanischen Offizieren erst nach zwölfjähriger Dienstzeit verliehen wird. Nach der Audienz statteten die Offiziere dem Marineminister einen Besuch ab. Die Offiziere werden Kobe und andere Städte besuchen, wo die Japaner ihnen zu Ehren Festlichkeiten veranstalten wollen.

Ein Torpedoschub.

Der Name Torpedo entstammt der lateinischen Sprache, das Wort heißt „Blitzrochen“. Wohl jeder hat wohl schon von diesem großen Tier gehört, das sich vornehmlich in Südamerika findet und dadurch bekannt geworden ist, daß es ziemlich starke elektrische Schläge ausstößt. Die Eigenschaft des verderblichen Wirkens unsichtbar unter der Oberfläche des Wassers, welche auch den Geschossen der Torpedoboote eigen ist, hat diesen Geschossen den gleichen Namen „Torpedo“ beigelegt. Versuche mit solchen Geschossen wurden bereits zu Ende des 18. Jahrhunderts angestellt. Nach mannigfachen Versuchen und vielen Fehlschlägen und nachdem man erkannt hatte, daß feststehende Torpedos, d. h. sogenannte Unterseeminen, nicht für alle Fälle verwendbar waren und sich eigentlich nur zur Defensive eigneten, so langte man zu den sogenannten Stangentorpedos, den Vorläufern der jetzigen Torpedos. Diese hatten die Form der jetzigen Torpedos, waren aber auf langen Stangen befestigt und wurden im Moment des Angriffs des Torpedobootes unter Wasser gesenkt und mit Hilfe eines elektrischen Stromes in dem Augenblicke zur Explosion gebracht, wo sie sich an dem feindlichen Schiffe befanden. Natürlich brachten diese Torpedo-Explosionen auch für das eigene Schiff große Gefahren mit sich. Erst mit der Erfindung der sogenannten Fischtorpedos wurde für das feuernde Torpedoboot jede Gefahr abgewendet. Diese Fischtorpedos, die in ihren Abarten natürlich je nach dem Erfinder besondere Namen tragen, sind noch heute im Gebrauch. Unser Bild zeigt uns solch einen Torpedo in dem Moment, wo er abgesetzt



Der Torpedo während des Laufes
Der Lauf und Ziel des Torpedos u. seine Wirkung nach der Explosion.

nach ihrer Konzentration von etwa 200 000 Japanern in Genlan und Fusan, da der Vormarsch äußerst beschwerlich ist durch die Notwendigkeit eines großen Trains und die gebirgige Gegend, sowie da obendrein russische Kosaken bereits nach Korea vorgeschoben sind, um den japanischen Vormarsch aufzuhalten.

Die Chinesen rücken vor.

hd. London, 24. Februar. Aus Tientsin wird telegraphiert, daß von dort am Dienstag 5000 Mann chinesischer Reiter nach Norden in der Richtung auf Shanghaiwan aufgebroschen seien, wo diese Truppen stationiert werden sollen. General Ma geht nach Peking

wird. Er wird sofort unter Wasser sinken und dann in schnurgerader Richtung auf sein Ziel losjagen. Ein oben und unten angebrachtes Paar kleiner Steuerflügel sorgt dafür, daß das Geschöß seine Tiefenlage im Wasser nicht ändern kann. Das Abfeuern des Torpedos erfolgt im sogenannten Lancierrohr des Torpedobootes mit Hilfe von Prellluft. Die Treffsicherheit des Torpedos, der nach Verlassen des Rohres durch eine automatisch in Tätigkeit tretende eigene Maschinerie mit einer Geschwindigkeit von 33 Seemeilen in der Stunde vorwärts getrieben wird, ist so groß, daß man auf eine Entfernung von etwa 800 Metern noch ziemlich sicher auf einen

ließ sie sich zu dem Professor führen, während Nürke mit nicht sehr großer Eile Fräulein Willing aufsuchte.

Man war gezwungen, den Rückweg zu Fuß zurückzulegen, denn auf Langeoog gab es keine Wagen, wenigstens keine solchen, die als Hochzeitskutschen in Betracht kommen konnten. Der Pfad vom Hotel bis zum Gotteshaus war dicht mit Grimm bestreut, und sämtliche Anfulaner befanden sich auf den Beinen und bildeten Spalier, denn diese Trauung bedeutete ja ein Ereignis für das stille Fischerdorf. Golden strahlte die Sonne hernieder, und jubelnd läuteten die Glöden. Als das Brautpaar durch die Pforten der Kirche schritt, da setzte leise die Orgel ein, und süße helle Kinderstimmen sangen ein frommes Lied. Am Altar stand wartend der Geistliche. Eine kleine, aber erhebende Feier war es, die sich nun vollzog, eine Feier, die so recht in den schlichten Rahmen des Friesenkirchleins paßte.

Hadwig und Nürke Allmers waren die ersten, welche dann — eigentümlicherweise gleichzeitig — glückwünschend an das junge Paar herantraten. Viel war es freilich nicht, was sie dabei redeten, aber die schwesternlich-innige Umarmung, mit welcher Hadwig die Freundin umfing, und der feste Händedruck, den Nürke mit dem Professor tauschte, sagten beiden wohl mehr, als tausend Worte vermocht hätten.

Ein heiteres Festmahl im Hotel folgte der kirchlichen Feier. Wie weggeweht waren die Leidenbitternien! Es herrschte alleseitig die fröhlichste Stimmung. Einige gab es freilich, denen war das Kochen Dual. Aber sie beherrschten sich und zeigten es nicht. Und wenn Hadwigs Wangen sich trotz des Weines nicht röten wollten, und zwischen Nürkes Brauen eine fentredte scharfe Falte sah, so war doch Herbart um so ausgelassener. Man konnte ihn nicht wieder. Er hielt die wichtigsten Reden, toastete auf alles, stieß mit jedem an — nur nicht mit Allmers. Dem ging er aus dem Weg, und dieser suchte ihn auch nicht.

Blödsinnig vermählte der Kleine Hadwigs Strauß. „Wo sind denn die Blumen?“

„Auf dem Zimmer —“

„O, Frau Hadwig!“

Es lag so viel Schmerz in diesem kurzen Ausruf, daß sie weich gestimmt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* **Moderne Japanerinnen.** Rascher als alle anderen Frauen des modernen Japans, von denen der weitaus größte Teil noch in der malerischen alten Zeit steck, haben sich die Damen der Aristokratie, den Anordnungen des Kaiserhofes folgend, abendländischen Gebräuchen, Vergnügungen und leider auch dem Toilettenwesen ergeben. Ernst v. Hesse-Wartegg erzählt über sie in der Neuauflage seines so interessanten, reich illustrierten Prachtwerkes „China und Japan“ (Leipzig, J. J. Weber, Preis geb. 18 M.); „Auffällig ist die Wandlung, die mit den früheren Kuge- und Daimiodamen vor sich gegangen ist. Die zarten, bemalten Gesichtspfen mit den glattrasierten Augenbrauen und geschwärtzten Zähnen, mit den bunfarbigen Kimonos und schweren Holzpantoffeln, die ihr ganzes Leben auf den Schloßern ihrer Väter verträumten, sind heute Pariser Modedamen mit modernen Toiletten und Brillantenschmuck; sie haben sich die Augenbrauen wieder wachsen lassen, ihre Zähne sind wieder weiß geworden, und wären sie nicht so schyllhängig und von gelblichem Teint, man könnte sie für vornehme Europäerinnen halten. Während sie früher vom Hauswesen, von Gesellschaften und dergleichen gar nichts wußten, sind manche heute die Leiter ihrer Hauswesen in großen Palästen oder Villen, ganz nach abendländischem Muster, und erfüllen ihre vielen Pflichten mit einer Gewandtheit, die Staunen erweckt. Selbst ans Reiten und Fahren haben sie sich gewöhnt. In Tokio besteht unter dem Schutze der Kaiserin, die selbst eine passionierte Reiterin ist, eine Damenreiterschule, wo sich die jungen Aristokratinnen auf vorzüglichen Pferden, Mischlingen von japanischen und ungarischen Tieren, herumtummeln. Nichts spricht so sehr für das Nachahmungs- und Anschmiegunstalent der Japaner als die Schnelligkeit, mit welcher selbst ihre Frauen ihre ganze Kultur und Anschauungsweise verändert haben. Sie legten das alte Japanertum ansehnend mit ebenso wenig Schwierigkeit und Bedauern ab wie ein Paar getragene Handschuhe, aber nur anscheinend, denn ihre Anstrengungen mit den neuen, fremden Sprachen, Kleidern und Etikettevorschriften waren geradezu heroisch. Die Mütter studierten

Sprachen und Sitten gleichzeitig mit ihren Töchtern bei denselben Lehrerinnen, und die Frauen der japanischen Diplomaten, wie zum Beispiel die Prinzessin Komatsu, welche einige Jahre in Europa gelebt hat, gaben der vornehmen Gesellschaft Japans nach ihrer Rückkehr dortin Unterricht in abendländischer Etikette und Lebensart. Viel haben dazu auch einige europäische an Japaner verheiratete Damen beigetragen, in erster Linie Madame Sannomiya, die englische Gattin des japanischen Hofmarschalls dieses Namens. Zwei Japanerinnen, den vornehmen Hofkreisen angehörig, haben das bekannte Bassar College in Nordamerika mit Erfolg absolviert, und die Anschauungen, die sie von dort nach Japan mitgebracht haben, wirkten auf die dortige Gesellschaft wie Sauerteig.“

* **Verschiedene Mitteilungen.** Im Hoftheater zu Schwerin hatte die dreistellige komische Oper „Die Nonne von Ghioeni“ von Konrad Schröder bei ihrer Uraufführung einen starken Erfolg.

Ein berühmtes Bild von Sir John Millais, das im Jahre 1875 gemalt wurde und unter dem Titel „No!“ in der Royal Academy seines Jahres erschien, wurde soeben unter anderen Werken bei Christie in London verkauft. Auf dem Gemälde ist eine junge Dame dargestellt, die an einem Tische steht und einen Brief liest, den sie in der linken Hand hält; in ihrer rechten Hand hält sie eine Feder. Zu der Zeit, als das Bild ausgestellt wurde, war es ein offenes Geheimnis, daß es ein Porträt von Miss Dorothy Tennant war, der talentvollen Malerin, die jetzt die Frau von Sir H. Stanley ist. Das Bild ist von Samuel Cousins gezeichnet worden. Es wurde für 16 880 M. versteigert.

Für den dieses Jahr vom Amte scheidenden Professor für heimisches Recht an der Universität Wien, Ritter von Gihlitz, beabsichtigt das Professoren-Kollegium Hitelmann (Wonn) und Genel (Strahburg) in Vorschlag zu bringen.

Friedrich Spielhagen, der Meister des deutschen Romans, vollendet heute das 75. Lebensjahr. Er ist am 24. Januar 1829 zu Magdeburg als Sohn eines Regierungs- und Baurats geboren. Von größerem Einfluß auf ihn wurde Stralsund, wohin Spielhagen schon als Kind mit seinem Vater übersiedelte. Der Dichter selbst hat 1890 unter dem Titel „Kinder und Erfinder“ Lebenserinnerungen veröffentlicht.

Treffer rechnen kann. Solch ein Torpedo kostet 6000 bis 8000 M., ist also vom pekuniären Standpunkt aus auch keine Kleinigkeit.

Russische Nachrichten.

wb. Berlin, 24. Februar. Der Petersburger Korrespondent des „Berl. Tagbl.“ teilt aus angeblich guter Quelle mit, die Abreise Kurapatkins nach Ostasien erfolge erst übernächste Woche. Gleich danach würden die Großfürsten Sergei, Michailowitsch und Boris ins Hauptquartier nach Ostasien folgen. — In der nächsten Zeit stehe die Emission einer inneren Anleihe von 800 Millionen Rubel bevor.

hd. London, 24. Februar. Sämtliche Morgenblätter veröffentlichten Telegramme aus Petersburg, wonach Graf Lambsdorff beabsichtige, seine Demission als Minister des Äußeren einzureichen. Die Blätter fügen hinzu, daß seit längerer Zeit der Minister mit seinen Kollegen sich nicht mehr in gutem Einvernehmen befindet. Man glaubt, daß Lambsdorff durch den früheren Finanzminister Witte ersetzt wird. Dieser würde die aggressive Politik, deren Vertreter Alexejew ist, befestigen. Einem anderen Gerüchte zufolge soll Kurapatkin das Oberkommando über die Landtruppen unter der Bedingung übernommen haben, von Alexejew unabhängig zu sein.

Alexejew in Ungnade.

hd. Petersburg, 23. Februar. Über Alexejew herrscht hier Verstimmung. Man erwartet die Einreichung seines Abschiedes „krankheitshalber“. Der Zar ist verstimmt und ärgerlich, daß sein Vertrauen von verschiedenen Seiten mißbraucht worden sei. Sämtliche Extra-Kredite sind sistiert. Das Budget ist auf eine zweijährige Kriegsführung eingerichtet. In nächster Zeit steht die Emission einer inneren Anleihe von 800 Mill. Rubel bevor.

Ein Rundschreiben des Grafen Lambsdorff.

wb. Petersburg, 23. Februar. (Russ. Telegr.-Ag.) Der Minister des Äußeren Graf Lambsdorff richtete gestern folgendes Rundschreiben an die Vertreter Russlands im Auslande: Seit dem Augenblick des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Japan zeigt das Benehmen des Kabinetts in Tokio eine offensichtliche Verletzung der allgemein gebräuchlichen Regeln, welche die Beziehungen zwischen zivilisierten Staaten bestimmen. Ohne auf einzelne Verletzungen der Regeln durch Japan einzugehen, hält es die kaiserliche Regierung für notwendig, die allererstbeste Aufmerksamkeit der Mächte auf die Gewalttakte der japanischen Regierung hinsichtlich Koreas zu lenken. Die Selbständigkeit und Integrität Koreas als völlig selbständiges Reich ist von allen Mächten anerkannt, die Unantastbarkeit dieser Grundzüge durch Artikel 1 des Traktates von Schimonoseki bestätigt, sowie durch den Vertrag, der besonders für diesen Zweck am 17. (30.) Januar 1902 zwischen England und Japan geschlossen wurde, ebenso durch die französisch-russische Deklaration vom 8. (16.) März 1903. Die Gefahr eines möglichen Konfliktes zwischen Russland und Japan voraussetzend, richtete der Kaiser von Korea in den ersten Tagen des Januar 1904 ein Rundschreiben an alle Mächte mit der Erklärung, strengste Neutralität wahren zu wollen. Die Erklärung wurde mit Wohlwollen von den Mächten, auch von Russland, entgegengenommen. Die britische Regierung, welche mit Japan den obenerwähnten Vertrag vom 17. (30.) Januar 1902 unterzeichnet hat, beauftragte, wie der russische Gesandte in Korea mitteilte, ihren Vertreter in Seoul, dem Kaiser von Korea durch eine offizielle Note für seine Erklärung an das Londoner Kabinett zu danken, durch die er angezeigt habe, daß Korea im Falle eines Bruches zwischen Japan und Russland strenge Neutralität bewahren werde. Da die kaiserliche Regierung der Ansicht ist, daß alle angeführten Tatsachen einen empfindlichen Bruch des geltenden internationalen Rechtes bilden, hält sie es für ihre Pflicht, bei allen Mächten gegen die Handlungsweise der japanischen Regierung Protest einzulegen, in der feiten Überzeugung, daß alle Mächte, welchen die ihre Beziehungen garantierenden Grundzüge wert sind, Russlands Standpunkt teilen werden. Gleichzeitig hält die kaiserliche Regierung für notwendig, beizutreten darauf aufmerksam zu machen, daß sie, da Japan unrechtmäßiger Weise die Macht in Korea an sich gerissen hat, alle Verhandlungen und Erklärungen, die seitens der koreanischen Regierung erlassen werden könnten, für ungültig erklärt. Das Rundschreiben schließt mit der Aufforderung an die russischen Vertreter, vorstehendes der Regierung, bei der sie beglaubigt sind, anzuzeigen.

wb. Port Said, 23. Februar. (Reuter.) Die russischen Transportschiffe „Drel“ mit 1227 Mann an Bord und „Smolensk“ mit Munition sind heute um 5 Uhr bzw. 8 Uhr morgens von Suez hier angekommen. Sie wollen in 24 Stunden nach Odessa weitergehen.

wb. London, 23. Februar. Das Reuterische Bureau meldet aus Peking: Die hiesigen Konsuln traten heute zu einer Beratung zusammen, um ein einheitliches Vorgehen zur Neutralisierung von Ruß-China zu vereinbaren. Sie beschloßen dem Vorgehen nach, wenn möglich eine offizielle Meinungsäußerung Russlands herbeizuführen, bevor irgend ein weiterer Schritt getan werde.

wb. Tientsin, 23. Februar. (Reuter.) Der Protest Russlands gegen das Vorrücken von kaiserlichen chinesischen Truppen im Gebiet des Liao-Flusses hat anscheinend bereits seine Wirkung getan, da die chinesischen Truppen nur mit der Bahn bis Lantschan, halbwegs zwischen Tientsin und Schanghaiwan, fahren, statt bis in das Gebiet des Liao-Flusses.

(Letzte Depeschen.)

hd. Tschifu, 24. Februar. Ein britischer Dampfer mit zahlreichen Offizieren an Bord, welche die militärischen Operationen verfolgen wollen, ist von Wei-hai-wei nach Korea abgegangen. In Tschifu treffen täglich Kriegsschiffe neutraler Mächte ein, um dem Gang der Ereignisse zu folgen.

hd. Petersburg, 24. Februar. Auf den Schiffen werden die ersten wiederholten Taktübungen abgehalten.

widelt. Drei neue Panzer und vier Kreuzer sind zum Auslaufen bereit. 10 Unterseeboote geben ihrer Fertigstellung entgegen. Graf Paschkow ist zum Präsidenten des russischen Roten Kreuzes ernannt worden, General Kurapatkin wird, bevor er sich auf den Kriegsschauplatz begibt, seiner Rutter in Pjow einen Besuch abstatten.

hd. Prag, 24. Februar. „Narodni listi“ meldet aus Petersburg, daß infolge der feindlichen Haltung Englands die russischen Truppen in Turkestan, Chiwa und Buchara mobilisiert werden sollen. Weiter zirkulieren Gerüchte, daß der Großfürst Nikolajewitsch zum Nachfolger des Admirals Alexejew ernannt werden soll. Der letztere sei für den Posten des Ministers des Äußeren anzufragen.

hd. London, 24. Februar. „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Das englische Geschwader befindet sich in Hongkong, das französische in Saigon. Man glaubt, daß dies auf gegenseitiger Vereinbarung beruhe.

hd. London, 24. Februar. Die „Times“ meldet aus Peking, es herrsche dort völlige Ruhe, doch erwarte man jeden Augenblick das Einlaufen von Meldungen über neue Kriegsvorbereitungen. 60 000 Mann nach europäischem Muster gekaufter Truppen seien eingetroffen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Neutralität Chinas.

hd. Tientsin, 24. Februar. General Kondatrawitsch ist zum Befehlshaber der russischen Streitkräfte in der südlichen Mandschurei ernannt worden. Sein Hauptquartier ist am Tsinotang.

Politische Übersicht.

Die Börsen-Geheuln.

L. Berlin, 23. Februar.

Es ist ganz selbstverständlich, daß der neue Börsen-Geheuln die Börse nicht befriedigt. Zwar hat man gewußt, daß nur die äußersten Gärten des geltenden Gesetzes gemildert werden sollten, aber die fertige Tatsache wird darum nicht weniger unangenehm empfunden. An der Börse betont man mit stärkstem Nachdruck, daß die neuliche Katastrophe mit durch das Verbot des Terminhandels, mit durch das Fehlen der sogenannten Kontermine verschuldet worden sei. Die verbündeten Regierungen, so wird immer wieder gesagt, könnten aus dem scharfen Rückgang von Reichsanleihen und preussischen Konsols hinlänglich entnehmen, was diese Zustände für die schlechte Börsen-Geheuln die Hauptverantwortung trage, auch für Reich und Staat bedeuten. Nun war ja nicht darauf zu rechnen, daß die Novelle, die schon vor Monaten ausgearbeitet worden ist, auf Grund solcher Vorhaltungen plötzlich geändert worden wäre, selbst wenn der Vater der Novelle, der Handelsminister Möller, die Dinge so anfähe wie die Börse. Zweifellos aber tut er es nicht. Zweifellos wird er (und mit ihm der Bundesrat) glauben, gerade soweit wie nötig gegangen zu sein, und zwar nicht bloß mit Rücksicht auf die börsenfeindlichen Parteien im Reichstage. Wie es damit aber auch stehen mag, so wird mehr, als der Entwurf enthält, in seinem Falle durchzusetzen sein. Eher ist anzunehmen, daß konservative und Zentrum die Vorlage noch ganz gehörig beschneiden und beschränken werden. Die Macht dazu haben sie. Die Börse darf sich nicht täuschen und tut es wohl auch nicht, gar so viel liegt der Regierung am Zustandekommen der Vorlage nicht, und sie wird den Anträgen der genannten feindlichen Parteien förmlichen Widerstand nicht entgegensetzen. Wahrscheinlich sogar wird sie, wenn gar nichts aus der Sache werden sollte, ihre Hände in Unschuld waschen. Was nun die Novelle selbst betrifft, so gibt sie zunächst vom erlaubten Terminhandel eine Begriffsbestimmung, die als Muster von Gewandtheit und Unbedeutlichkeit gelten kann. Eigentlich wird durch diese Nr. 1 nur der Zustand im Getreidehandel legalisiert, den sich die Produzentenbörse mit dem bekannten Erodus aus dem Börsenkaale schon vor Jahren erzwungen hatte. Hiernach bleibt der Terminhandel verboten, aber der Lieferungs- handel bleibt gestattet, wenn „als Vertragsschließende nur Erzeuger oder Verarbeiter von Waren derselben Art wie die, welche den Gegenstand des Geschäfts bilden, oder solche in das Handelsregister eingetragene Kaufleute oder eingetragene Genossenschaften beteiligt sind, zu deren Geschäftsbetrieb der Ankauf oder Verkauf von Waren der bezeichneten Art gehört.“ Die wichtigste Änderung, die die Vorlage bringt, bezieht sich auf den Differenzhandel. Die Eintragung als Kaufmann in das Handelsregister, ebenso der Erhebung des Differenzhandels in wesentlichen ausschließen. Freilich auch nicht ganz. Denn den vollkommenen Ausschluß des Differenzhandels rechtfertigt auch in Zukunft allein die Eintragung in das Terminregister, die übrigens nur 20 Mark statt der bisherigen 150 Mark kosten soll. Die Möglichkeit, die Erfüllung eines Differenzgeschäfts zu verweigern, besteht auch für eingetragene Kaufleute und Berufsspekulanten ebensogut wie für Personen, die beiden Kategorien nicht angehören, für die Dauer von sechs Monaten, freilich mit der Einschränkung, daß sich eingetragene Kaufleute und Spekulanten nicht darauf berufen können, sie ständen nicht im Vorkontingentsregister; für andere Personen dagegen gilt diese Berufung nach wie vor, wofür nicht beim Eingehen des Differenzgeschäfts die Verbindlichkeit schriftlich und ausdrücklich anerkannt worden ist. Es wird Sache der Börsenpraxis sein, diese Bestimmungen so zu bewerten, daß der Differenzhandel überhaupt unmöglich gemacht wird. Das zweckmäßigste Mittel dazu wäre, eine schriftliche Anerkennung der eingegangenen Verpflichtungen zu fordern, womit also das Differenzgeschäft den Sählungen und Fällen des Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuchs entzogen wäre, der die erfolgreiche Eintragung von Schulden aus Spiel und Wette verhindert. Man sieht: Ganz belanglos sind die der Börse gemachten Zugeständnisse nicht, und gerade darum dürfen sie noch lange nicht als gesichert gelten. Denn die Börsen-Geheuln im Reichstage haben, um es zu wiederholen, die Macht, nein zu sagen.

Der Schiedspruch im Venezuela-Streit.

Paris, 22. Februar.

Der ausführliche Schiedspruch in der Venezuelafrage zieht in Erwägung, daß der Gerichtshof sich binden muß an die Grundsätze des Völkerrechts und die Lehren der Justiz, daß die zu Washington seit dem 13. Februar 1903 unterzeichneten Protokolle, namentlich dasjenige vom 7. Mai, dessen bindende Kraft nicht in Zweifel gezogen werden kann, die legale Grundlage des Spruches bilden, daß der Gerichtshof nicht kompetent ist, die Rechtsprechung der gemischten Kommissionen in Caracas oder die Natur der militärischen Operationen der Blockademächte gegen Venezuela anzusehen, noch zu entscheiden, ob die drei Mächte alle friedlichen Mittel erschöpft haben, um die Anwendung von Gewalt zu verhindern, daß der Gerichtshof lediglich feststellen kann, daß Venezuela den seit 1901 ihm wiederholt angebotenen schiedsgerichtlichen Vergleich mit Deutschland und Großbritannien abgelehnt hat, daß nach dem Kriege kein Friedensvertrag abgeschlossen wurde, aber die kriegerischen Maßnahmen der Blockademächte aufgehört haben, bevor diese Mächte die Befriedigung aller ihrer Forderungen erlangt hatten, daß andererseits die Frage der Vorzugsbehandlung dem Schiedsgericht unterbreitet worden sei. Der Gerichtshof muß in diesen Tatsachen wertvolle Beweise zugunsten des großen Schiedsgerichtsprinzips in allen Phasen internationaler Konflikte erkennen. Die Blockademächte könnten mit ihrer Zustimmung zum Protokoll nicht die Absicht haben, auf ihre erworbenen Rechte oder ihre bevorzugte Stellung zu verzichten. — In der Tat erkannte die Regierung von Venezuela selbst im Prinzip an, daß jene Forderungen wohl begründet waren. Bis Ende Januar 1903 erhob sie keinerlei Einsprüche gegen den Anspruch auf Vorzugsbehandlung der Blockademächte. Venezuela machte während der diplomatischen Verhandlungen keinen Unterschied zwischen den verbündeten und den neutralen Mächten, da diese letzten keinen Anspruch erhoben hatten gegen die Forderungen der Vorzugsbehandlung der Blockademächte, und zwar weder beim Aufhören des Kriegs, noch unmittelbar nach Unterzeichnung der Protokolle vom 13. Februar 1903. Die venezolanische Regierung hat sich nur mit Rücksicht auf die verbündeten Mächte verpflichtet, besondere Garantien für die Erfüllung der Verpflichtungen zu geben, die sie bona fide übernommen, durch die die internationalen Beziehungen geregelt werden sollten und die Verpflichtung auferlegt wurde, festzustellen, daß die Worte all claims, die von dem Vertreter Venezuelas in seinen Besprechungen mit den Vertretern der verbündeten Mächte gebraucht wurden, sich auch auf die letzteren beziehen könnten. Andernfalls würden die neutralen Mächte in irgend einer Beziehung aus den durch die kriegerischen Operationen geschaffenen Umständen Vorteile ziehen können. In der Entscheidung wird Amerika nun damit beauftragt, die Ausführung der Bestimmung bezüglich der Kosten zu überwachen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Befinden der Kaiserin hat sich in den letzten Tagen so weit gebessert, daß sie an der Mittelmeerreise des Kaisers wahrscheinlich wird teilnehmen können. — Die Kaiserin hat „Hohenzollern“ irrt gestern begleitet von dem Depeschendoot „Siegner“, die Mittelmeerreise an. Der Kaiser besigt mit Gefolge wahrscheinlich am 25. März in Malta die „Hohenzollern“, auf der er bis zum 29. April Wohnung nimmt. Am 18. Mai wird die „Hohenzollern“ in Kiel zurück erwartet.

* Angebliche Einkommensverbesserung für Offiziere. Die amtliche „Berl. Korresp.“ schreibt: Die Nr. 44 des „Vorwärts“ vom 21. Februar d. J. enthält einen in bekannter Weise durch besonderen Druck ausgezeichneten und reichlich mit den üblichen Schlagworten versehenen Artikel „Gehaltsaufbesserung auf Umwegen“. Es wird darin behauptet, daß durch den dem Reichstage vorgelegten neuen Servistarif eine allgemeine Einkommensverbesserung der Offiziere vom Hauptmann aufwärts angestrebt werde. Diese Behauptung entspricht nicht den Tatsachen und ist frei erfunden, denn eine Änderung der schon seit langer Zeit gültigen Servistafel für die einzelnen Offiziersdienstgrade ist nicht in Aussicht genommen.

s. r. Das Präsidium des kaiserlichen statistischen Amtes wird voraussichtlich erst zum 1. April d. J. eine Neubefugung erfahren. Als in Betracht kommende Kandidaten sind namentlich drei, der Regierungsrat Prof. Dr. Zahn, sowie die Geheimen Oberregierungsräte Sydow und Werner im Reichsamt des Innern, genannt worden. Zahns Name besitzt in wissenschaftlichen Kreisen einen guten Klang, er hat eine Anzahl erster wissenschaftlicher Publikationen veröffentlicht, und namentlich die Berufs- und Gewerbezählung von 1895, sowie die Volkszählung 1900 mit Verständnis bearbeitet. Seine Berufung würde eine gewisse Gewähr dafür bieten, daß das kaiserliche statistische Amt, namentlich die Arbeitsstatistische Abteilung, sich in den von Wilhelm eingeschlagenen Bahnen fortentwickeln würde. Allerdings ist Zahn noch verhältnismäßig jung, so daß seine Berufung einen in der preussischen Verwaltung ungewöhnlichen Sprung bedeuten würde. Sydow und Werner haben zwar auch bei der sozialpolitischen Entwicklung der letzten Jahre mitgearbeitet und besitzen gediegene Sachkenntnis. Doch erscheint es zweifelhaft, ob der unparteiische sozialpolitische Geist, der das kaiserliche statistische Amt bisher auszeichnete, sich in gleicher Weise fortentwickeln würde, wenn einer von ihnen zum Amte des Präsidenten berufen würde, und leider hat diese Eventualität die Wahrscheinlichkeit für sich.

* Eisenbahnarbeiter-Entlassungen aus politischen Gründen. Minister Budge machte gestern in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses die Mitteilung, er habe vor 14 Tagen 27 Arbeiter in Altona entlassen müssen, die sich als Sozialdemokraten erwiesen. Die Sache habe sich folgendermaßen entwickelt: Ein Güterbodenarbeiter, der Vertrauensmann der Sozialdemokratie war, habe ein Paket Briefe gestohlen und sei darauf entlassen. Er habe ein Paket hinterlassen, worin eine Anzahl Exemplare des sozialistischen „Bedrufs“ enthalten waren, ebenso ein Notizbuch, welches 80 Namen von 27 Arbeitern enthielt, und eine

Überficht ihrer Beiträge. Diese 27 seien entlassen. Die Arbeiter müßten beim Eintritt in den Dienst der Eisenbahnverwaltung stets unterschreiben, daß sie sich von staatsfeindlichen Vereinigungen und Bestrebungen fernhalten wollen.

* Rundschau im Reich. Der Fall Schippel ist, wie jetzt lautstark im „Vorwärts“ schreibt, dem sozialdemokratischen Fraktionsvorstand zur Entscheidung unterbreitet.

In Köln legte infolge der Maßnahmen der Regierung gegenüber den Krankenkassen der Vorstand der Ortskrankenkasse für in Fabriken beschäftigte Personen sein Amt nieder.

In Hamburg trat der zweite internationale Kongress für Meeresforschung zusammen. Die Sitzungen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Der Abgeordnete v. Bollmar soll, nach den „Münch. Neuest. Nachr.“, seiner vollständigen Genesung entgegensehen. Er wird demnächst wieder nach München zurückkehren.

Die preussischen Minister sind eifrig bemüht, ihre Beamten von jeder Berührung mit der Sozialdemokratie zu beschützen. So erfährt jetzt wieder die „Magd. Ztg.“, daß der Magdeburger Schulverwaltung durch den Regierungspräsidenten ein ministerieller Erlass zugegangen ist, wonach sie veranlassen soll, daß die Lehrer, die dem Reustädter Konsumverein angehören, aus diesem austreten sollen, da dessen Leitung ausschließlich in sozialdemokratischen Händen liegt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 23. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Bestimmungen des deutschen Landesvereins vom Roten Kreuz und der mit ihnen verbündeten Vereine fassen vor auf dem Gebiete des Kranken- und Unterstützungswezens zunächst nur die Fürsorge für Angehörige der Truppen ins Auge. Es besteht aber unter den maßgebenden Persönlichkeiten die Auffassung, daß diese Bestimmungen unter den eigenen Verhältnissen, unter denen die kriegerischen Vorgänge in Südwestafrika sich abspielen, nicht ausreichen, daß die Wohltaten der Organisation des Roten Kreuzes ganz allgemein auch den Zivilpersonen im Schutzgebiet nach Möglichkeit zugewendet werden. Es werden demnach auch solche Ansiedler, die durch die feindlichen Horden an ihrer Gesundheit geschädigt und der notwendigsten Mittel zum Leben beraubt worden sind, mit ihren Angehörigen je nach den Umständen auf Unterstützung und tätliche Fürsorge rechnen können.

hd. Berlin, 24. Februar. Gouverneur Leutwein telegraphiert, daß eine Abteilung unter Oberleutnant Schulte am 8. Februar in einem Geschießsüßland Tsumomas 300 Stück Großvieh und 400 Stück Kleinvieh erbeutet hat. Am 2. Februar haben Ovambos des Kapitän Rehele den Polizeiposten Amatom angegriffen, wurden aber mit einem Verlust von 60 Toten abgeschlagen. Der Posten wurde später eingezogen. Die Ovambos des Kapitän Sambonds sind bis jetzt friedlich. Major v. Estorf hat die Verbindung mit Outjo hergestellt.

Inselnd.

* Frankreich. Infolge Weigerung, sich von dem gegenwärtigen Bischof von Dijon, Venorbez, zum Priester weihen zu lassen, wurden fünf Jöglinge des großen Seminars in Dijon entlassen. Nunmehr erklärten 70 weitere Jöglinge sich mit ihren entlassenen Kameraden für solidarisch und reisten zu ihren Familien ab.

* Spanien. In Madrid wurden gestern die meisten nach dem Ausland bestimmten Telegramme von der Zensur aufgehalten. Im Kongress kam es zu großen Tumulten. Man befürchtet neue Unordnungen, Gerüchte bedenklicher Art sind im Umlauf. Die Präsenzstärke des Heeres wird um 17000 Mann erhöht.

* Rumänien. Im National-Theater zu Bukarest injenierten die Studenten eine Demonstration gegen die Aufführung von Stücken in französischer Sprache. Der Staudal wurde schließlich so arg, daß die anwesenden Mitglieder des Hofes ihre Plätze verließen und Militär die Ordnung wieder herstellen mußte.

* Türkei. Die türkische Regierung schloß mit der Werft „Ansaldo“ in Genua einen Vertrag wegen Lieferung von sieben großen erstklassigen Torpedobootszerstörern.

* Amerika. Die Annahme des Panama-Kanalvertrags im Senat zu Washington erfolgte mit 66 gegen 14 Stimmen. Die im Senat eingebrachte Bill sieht eine temporäre Regierung über das Gebiet des Panamakanals, sowie Schutz der Kanalbauten vor. Bis zur Erbauung ständiger Kasernen für die amerikanischen Truppen in Panama dürfen Familienangehörige der letzteren nicht dorthin kommen. Ein Teil der in Panama abgelassenen Truppen ist nach den Philippinen bestimmt und soll sich den 600 Mann anschließen, die bereits von San Francisco aus abzusiegeln beordert sind.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. Februar.

- Personal-Nachrichten. Der zweite besoldete Beigeordnete Rörner hier selbst ist in gleicher Amtseigenschaft auf fernere zwölf Jahre befristet worden. - Ihre Excellenz Frau Generalfeldmarschall v. Gurlow ist zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und hat mit Richte und Bedienung im „Hotel Wilhelm“ Wohnung genommen. - Unser früherer dritter Beigeordneter, Herr Beigeordneter Wangold in Düsseldorf, hat sich mit Fräulein Erna Rauthmeyer dortselbst verlobt.

o. Justiz-Peronalien. Herr Amtsrichter Cbel zu Nassätten ist zum Amtsgerichtsrat ernannt worden.

- Hessenz-Theater. Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute Mittwoch die mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Posti „Pumpenabandus“ wiederholt wird. Morgen Donner-

stag wird das humorvolle, sehr amüsante Lustspiel „Die Diplomatin“ von Bierhofer gegeben, ihm voran geht der lebenswichtige Einakter „Mamas Augen“ von Jul. Rosen. Die erstmalige Aufführung von Sardous Schauspiel „Derréol“ findet Samstag, den 27. d. M., statt.

- Der Kaiser und die Eisenbahner. Aus Anlaß der Versammlung von 267 Vertretern preussisch-hessischer Staats-Eisenbahnvereine in Kassel (am 19. und 20. Febr.) wurde u. a. auch an den Kaiser ein Telegramm gesandt: „Die Vertreter von 267 Eisenbahnvereinen mit rund 170 000 Mitgliedern haben heute die Bildung eines hoffentlich demnächst alle Staatseisenbahner umfassenden Verbandes beschlossen, der Wohlfahrtszwecke verfolgen und nicht zum mindesten die Liebe zu König und Vaterland fördern soll. Sie huldigen Eurer Majestät in treuester Ergebenheit! Hurra! dem König und Kaiser. J. A.: Ulrich und Thoms, Präsidenten der Eisenbahndirektionen Kassel und Frankfurt.“ Hierauf ging am 21. Februar folgendes Antworttelegramm ein: „Den Guldigungsgruß der heute dort versammelt gewesenen Vertreter zahlreicher Eisenbahnvereine habe ich mit Freude und Dank entgegengenommen. Der Beschluß, einen großen Verband zu bilden, der Wohlfahrtszwecke verfolgen und Liebe zu König und Vaterland fördern soll, hat mich mit hoher Befriedigung erfüllt, und ich wünsche, daß diese edlen Bestrebungen, denen ich gerne meine Unterstützung werde angedeihen lassen, einen reichen Erfolg zum Besten aller Beteiligten haben mögen. Wilhelm, I. R.“

o. Stadtverordneten-Versammlung. In der außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten zwecks allgemeiner Besprechung des städtischen Etats wurde, wie in Ergänzung des Referats hierüber noch erwähnt sei, auch die Angelegenheit der Gehaltsregulierung der Magistrats-Assistenten kurz erwähnt. Herr Stadtverordneter Hartmann wies auf einen Etatsposten von 2500 M. zur anderweiten Regulierung der Gehälter der Beamten der Gehaltsklasse A III hin, der ihm besonders aufgefallen war, weil die Stadtverordneten erst vor einigen Monaten eine Gehaltsregulierung dieser Beamtenklasse abgelehnt hatten. Der Herr Oberbürgermeister erwiderte darauf, daß der Betrag nicht zu einer eigentlichen Gehaltsregulierung der ganzen Beamtenklasse, sondern zur Ausgleichung einer Unbilligkeit dienen solle, die darin liege, daß die Zivilwärter gegenüber den Militärwärtern im Nachteil seien, da letztere mit Rücksicht auf ihr vorgeschrittenes Lebensalter gemöhnlich mit einem höheren Anfangsgehalt angestellt würden und dadurch vor den Zivilwärtern im Vorteil seien, was diese um so mehr als eine Unbilligkeit empfänden, als sie doch vielfach zur Ausbildung der Militärwärter beitragen müßten. Der Etatsposten von 2500 Mark solle also zur Ausgleichung dieser Differenz in erster Linie den Zivilwärtern der genannten Beamtenklasse zugute kommen.

- Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 26. Februar l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Allgemeine Regelung der Dispensbedingungen für Neubauten an der Dogheimerstraße. Ber. B.-A. 2. Herstellung eines provisorischen Kanals für die Schulbaracke an der Mainerlandstraße. Ber. B.-A. 3. Entwurf eines Abkommens wegen Erwerbungs des Vorgartensgeländes an der Schwalbacherstraße zwischen der Wellrißstraße und Emserstraße. Ber. B.-A. 4. Vertrag mit der königlichen Eisenbahnverwaltung, betreffend Straßenunterführungen in dem Gleisdreieck bei der Curve. Ber. B.-A. 5. Anfrage der Stadtverordneten Bensch, Hef, Mollath und Schupp an den Magistrat, unter welchen Bedingungen er den Rathausaal neuerdings wieder dem Verein für bildende Kunst überlassen hat. 6. Antrag des Stadtverordneten Hartmann: Die Stadtverordneten-Versammlung möge die Bewilligung der in den Etat des Wasserwerkes für 1904 unter B, Nr. 8 und 9, eingezeichneten Summe von 900 000 M. für die Erweiterung der Wassergewinnungsanlagen aussetzen und dem Magistrat empfehlen, erst von drei auswärtigen anerkannten Sachmännern gesonderte Gutachten über das Projekt einzuziehen. 7. Festsetzung der Einheitspreise der Stufenreinigung für das Rechnungsjahr 1904. Ber. B.-A. 8. Austausch von Gelände an der Ecke der Emfex- und Hellmündstraße. Ber. B.-A. 9. Ankauf eines Geländestückchens zur Erweiterung der Dogheimerstraße. Ber. B.-A. 10. Desgleichen zur Erweiterung der Kirchstraße. Ber. B.-A. 11. Antrag des Wöchnerinnen-Aufls auf Erhöhung des städtischen Zuschusses. Ber. B.-A. 12. Bewilligung von 2500 M. zur Anschaffung eines Sanitätswagens. Ber. B.-A. 13. Wahl einer Kommission zur Prüfung des Antrages auf Erneuerung der Allee der Wilhelmstraße von der Friedrichstraße bis zur neuen Kolonnade. Ber. B.-A. 14. Neuwahl eines Schiedsmannes und dessen Stellvertreter für den 1. Bezirk. Ber. B.-A. 15. Bezeichnung eines Ersatzmannes für den Vertreter der Sektion Wiesbaden (Stadtkreis) zur Gensenschafts-Versammlung der hessen-nassauischen landwirtschaftlichen Berufsvereine. Ber. B.-A. 16. Bewilligung von Ruhegehalt für einen Bediensteten der Kurverwaltung. Ber. D.-A. 17. Zwei Anträge des Magistrats auf Gewährung einer Pensions- und einer Gehaltszulage für Bedienstete der Stadtbauverwaltung. Ber. D.-A. 18. Eine Eingabe, betreffend die Entfernung der in dem oberen Teile der Elisabethenstraße stehenden älteren Alleebäume. 19. Mitteilung des Magistrats, betreffend die Vergabung der hiesigen Arbeiten im alten Rathaus und dem Hause Friedrichstraße 9. 20. Fluchtlinienplan für den Distrikt „Bierstädterberg“. 21. Ankauf von Gelände am Guttenbergsplatz. 22. Bewilligung von 300 M. Lehrgeld in Folge Errichtung einer neuen Unterrichtsstufe der gewerblichen Fortbildungsschule. 23. Antrag der Armen-Augenheilkunst auf Gewährung eines Zuschusses aus städtischen Mitteln. 24. Antrag des sozialen Museums in Frankfurt a. M. auf Gewährung eines Beitrages. 25. Gehaltsregelung der Bureaubeamten der Gehaltsklasse A III, sowie Antrag auf Bewilligung einer Gehaltszulage für einen Bureau-Assistenten.

- Moritz v. Schwind-Ausstellung. Der Ausstellung von Werken Ludwig Richters in dem Lesesaal der Nassauischen Landesbibliothek folgt nunmehr eine ebensolche von Werken Moritz v. Schwinds zur Erinnerung an seinen 100jährigen Geburtstag. Dargeboten wird zunächst die Literatur über den Künstler: Zeitschriftenartikel, Briefe

an seine Freunde, Lebensbeschreibungen. Von den Schwindischen Illustrationswerten sind da: „Die Historie von der schönen Lau“, „Das Märchen von den sieben Raben“, „Die schöne Melusine“ und „Aschenbrödel“. Moritz v. Schwind als Maler lernt man kennen aus dem von Ernst v. Feuchtersleben herausgegebenen Album. Einen Überblick über die gesamte Tätigkeit des Meisters gewähren die beiden Mappen des „Sunworts“ und das eben in zweiter Auflage erschienene reich illustrierte Werk von Friedrich Haad. Die Ausstellung beginnt am 24. Februar und wird 14 Tage dauern.

- Kaiserlicher. Die am Freitag im Kaiserlichen abgehaltenen Triumphtorfeier unter Mitwirkung der Kapelle des Kaiserregiments v. Gersdorff fand solch allgemeinen Anlaß, daß, wie uns mitgeteilt wird, auf vielseitigen Wunsch am Samstagabend 8 Uhr eine zweite Feier stattfinden soll.

- Eisenbahn-Reform. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte Minister Budge bei Beratung des Eisenbahnetats, die Regierung strebe keine Verbilligung, wohl aber eine Vereinfachung des Personentarifs an. Die Notwendigkeit einer solchen Reform werde anerkannt. Es solle eine größere Zahl von Schnellzügen geschaffen werden, und zwar solle die 3. Klasse mehr darin vorkommen als früher. Ausgenommen seien die internationalen Schnellzüge. Die Fahrpläne sollen verbessert werden, desgleichen die Wageneinrichtungen. Eine Einschränkung der 1. Klasse empfehle sich. Die Beibehaltung der 4. Klasse sei nötig und ihre Einrichtung werde verbessert werden. Eine Vereinfachung des Personentarifs sei nicht leicht, weil man darin abhängig sei von den süddeutschen Staaten; die entsprechenden Versuche seines Amtsvorgängers seien gescheitert. Schon die Versuche, die vierte Klasse auf der von Preußen verwalteten Main-Neckarbahn einzuführen, seien am Widerspruch Badens und Hessens gescheitert. Was die Gütertarife anlangt, so sei die wirtschaftliche Entwicklung der Nation durch das Staatsbahnsystem gefördert. Die Ermäßigung der Gütertarife, welche die Verwaltung hatte zulassen wollen, sei häufig am Widerspruch des Landes-Eisenbahnrats gescheitert. Was die Schnellfahrten betreffe, werde man sie auf den vorhandenen Bahnen kaum über 120 Kilometer in der Stunde steigern können. Ein Antrag sei jetzt eingegangen auf Konzessionierung einer elektrischen Schnellbahn Berlin-Hamburg mit einem Anlagekapital von 150 Millionen Mark. Der Plan unterlasse der Prüfung im Eisenbahnministerium. Inzwischen seien auch verbesserte Dampflokomotiven hergestellt, die 120 bis 150 Kilometer pro Stunde auf den bestehenden Bahnen zurücklegen. Die elektrische Kraft sei vor allen Dingen geeignet für Stadt- und Vorortbahnen und für Tunnel.

- Wiesbaden-Frankfurt. Aus Wiesbaden wird der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt, daß wegen Erbauung einer elektrischen Fernbahn Wiesbaden-Frankfurt ernsthaft Erhebungen gepflogen werden. Dabei bot nur das Aus- und Einlaufferrain an den beiden Endstationen wegen der Kostenfrage einige Schwierigkeiten, die aber nicht unüberwindlich sein sollen. Es wird sogar geltend gemacht, daß diese elektrische Versuchsbahn, welche die Staatsbahn nach ihren sonstigen Grundfäden der Privatindustrie überlassen würde, mindestens so aussichtsreich sei wie das Schnellbahnprojekt Berlin-Hamburg. Die Fahrzeit Frankfurt-Wiesbaden würde nur 10 bis 15 Minuten betragen. - Diefes Projekt ruht die Bestrebungen, die schon oft wegen Erbauung einer kürzeren Vollbahn Frankfurt-Wiesbaden im Gange waren, ins Gedächtnis zurück. Zuletzt wurde die Sache in den Jahren 1897 und 1898 von Wiesbaden aus energisch betrieben, aber auch ein großer Teil der Einwohnerschaft des sogenannten „blauen Landes“ interessiert sich lebhaft für die Angelegenheit, desgleichen die Frankfurter Handelskammer. Die jetzige Bahnstrecke Frankfurt-Wiesbaden über Kassel ist 42 Kilometer lang, die direkte Vollbahn durchs blaue Ländchen, die Kassel ausschaltet, würde, wie seinerzeit ausgerechnet wurde, nur eine Länge von etwa 33 Kilometer haben. Wenn wir uns recht erinnern, handelt es sich dabei nur um den Ausbau der Strecke Krißfeld-Erbenheim. Auch Hattersheim-Erbenheim wurde seinerzeit in Vorschlag gebracht, und die Vorschläge gingen, wenn auch nicht wesentlich, darin auseinander, ob die neue Strecke mehr südlich oder mehr nördlich gelegt werden soll. Die Interessen von Marxheim, Nordenstadt, Diedenbergen, Wallau u. kamen in Frage. Die Kosten des Ausbaues wurden damals auf 1/2 Millionen Mark berechnet. Es ist erfreulich, daß jene Bestrebungen wieder in Fluß geraten sind. Wir bezweifeln allerdings vorläufig, daß die Fahrzeit auf der elektrischen Bahn auf 10 bis 15 Minuten abgekürzt würde; es wird wohl etwas länger dauern. Jetzt gebraucht der schnellste Schnellzug Frankfurt-Wiesbaden ohne jeglichen Aufenthalt 42 Minuten, andere Schnellzüge mehr als 50 Minuten, gewöhnliche Züge 1 Stunde 10 Minuten bis anderthalb Stunden. Jedenfalls aber würde die Linie durchs blaue Ländchen eine erhebliche Verkürzung der Fahrzeit und eine Hebung des Personenverkehrs bringen.

- Preisgekrönt. In dem Wettbewerb für den Bau eines Waisenhauses in Dessau hat das Preisgericht, an dessen Spitze Herr Professor Wenzmer, unser früherer Stadtbaumeister stand, einstimmig beschlossen, den dritten Preis im Betrage von 400 M. dem Entwurf mit dem Motto „Die Waise“, Verfasser die Herren Architekten Ludwig Euler und W. Bergen, Wiesbaden, zuzuerkennen.

- Die Flucht vor der Hotelrechnung. Von Herrn Bürgermeister Bestler in Langensalbach erhalten wir folgende Zuschrift: „Auf Grund des Prechgeschehens ersuche ich Sie hiermit ergeben, folgende Verhältnisse in Ihrem geschätzten Blatte aufzunehmen: In einer Ihrer letzten Nummern wird behauptet, daß die Tochter des betr. Offiziers a. D., welche letzten Sommer zur Kur hier weilte, nach kurzem Aufenthalt dahier an Unterleibsleiden erkrankt sei und daß der Topus bereits hier geberstet habe, als die Dame ankam. Demgegenüber hat der behandelnde Arzt, Kreisarzt Weidmann Dr. Oberstadt, verantwortlich erklärt, daß die junge Dame typhuskrank hier eingetroffen ist, daß dieser Fall der erste gewesen, der im Sommer 1903

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 23. Febr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. ö. Währ. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Währ. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Währ. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.		Karlruhe von 1886		El. Lahmeyer		K. F. N. v. 721. S. ö. fl.		M. B. C. A. (i. Gr.)	
3/4 D. R.-Anl. (abg.)	101.60	3. 1.	91.60	0. 0.	103.	4. 1.	100.50	4. 1.	100.50
3/4 Pr. c. St.-A. (abg.)	101.40	3. 2.	90.50	0. 0.	94.80	4. 2.	97.	4. 2.	97.
3/4 Bad. St.-Anl.	103.50	3. 3.	100.	0. 0.	132.	4. 3.	102.30	4. 3.	102.30
3/4 Bayr. Abl.-Rente a. fl.	99.80	3. 4.	101.80	0. 0.	119.50	4. 4.	103.10	4. 4.	103.10
3/4 E. B. u. A. A.	102.50	3. 5.	101.80	0. 0.	100.	4. 5.	99.80	4. 5.	99.80
3/4 Hamb. St.-Rente	99.	3. 6.	99.20	0. 0.	108.	4. 6.	99.80	4. 6.	99.80
3/4 Gr. Hess. St.-R.	101.80	3. 7.	104.20	0. 0.	175.	4. 7.	99.80	4. 7.	99.80
3/4 Anl. (v. 99)	104.30	3. 8.	101.80	0. 0.	88.	4. 8.	99.80	4. 8.	99.80
3/4 Sächsische Rente	87.20	3. 9.	99.20	0. 0.	108.	4. 9.	99.80	4. 9.	99.80
3/4 Württ. Anl. (abg.)	100.80	3. 10.	99.20	0. 0.	90.50	4. 10.	99.80	4. 10.	99.80
3/4 3	101.	3. 11.	99.20	0. 0.	175.	4. 11.	99.80	4. 11.	99.80
3/4 3	101.	3. 12.	99.20	0. 0.	108.	4. 12.	99.80	4. 12.	99.80
3/4 3	101.	3. 13.	99.20	0. 0.	175.	4. 13.	99.80	4. 13.	99.80
3/4 3	101.	3. 14.	99.20	0. 0.	108.	4. 14.	99.80	4. 14.	99.80
3/4 3	101.	3. 15.	99.20	0. 0.	175.	4. 15.	99.80	4. 15.	99.80
3/4 3	101.	3. 16.	99.20	0. 0.	108.	4. 16.	99.80	4. 16.	99.80
3/4 3	101.	3. 17.	99.20	0. 0.	175.	4. 17.	99.80	4. 17.	99.80
3/4 3	101.	3. 18.	99.20	0. 0.	108.	4. 18.	99.80	4. 18.	99.80
3/4 3	101.	3. 19.	99.20	0. 0.	175.	4. 19.	99.80	4. 19.	99.80
3/4 3	101.	3. 20.	99.20	0. 0.	108.	4. 20.	99.80	4. 20.	99.80
3/4 3	101.	3. 21.	99.20	0. 0.	175.	4. 21.	99.80	4. 21.	99.80
3/4 3	101.	3. 22.	99.20	0. 0.	108.	4. 22.	99.80	4. 22.	99.80
3/4 3	101.	3. 23.	99.20	0. 0.	175.	4. 23.	99.80	4. 23.	99.80
3/4 3	101.	3. 24.	99.20	0. 0.	108.	4. 24.	99.80	4. 24.	99.80
3/4 3	101.	3. 25.	99.20	0. 0.	175.	4. 25.	99.80	4. 25.	99.80
3/4 3	101.	3. 26.	99.20	0. 0.	108.	4. 26.	99.80	4. 26.	99.80
3/4 3	101.	3. 27.	99.20	0. 0.	175.	4. 27.	99.80	4. 27.	99.80
3/4 3	101.	3. 28.	99.20	0. 0.	108.	4. 28.	99.80	4. 28.	99.80
3/4 3	101.	3. 29.	99.20	0. 0.	175.	4. 29.	99.80	4. 29.	99.80
3/4 3	101.	3. 30.	99.20	0. 0.	108.	4. 30.	99.80	4. 30.	99.80
3/4 3	101.	3. 31.	99.20	0. 0.	175.	4. 31.	99.80	4. 31.	99.80
3/4 3	101.	3. 32.	99.20	0. 0.	108.	4. 32.	99.80	4. 32.	99.80
3/4 3	101.	3. 33.	99.20	0. 0.	175.	4. 33.	99.80	4. 33.	99.80
3/4 3	101.	3. 34.	99.20	0. 0.	108.	4. 34.	99.80	4. 34.	99.80
3/4 3	101.	3. 35.	99.20	0. 0.	175.	4. 35.	99.80	4. 35.	99.80
3/4 3	101.	3. 36.	99.20	0. 0.	108.	4. 36.	99.80	4. 36.	99.80
3/4 3	101.	3. 37.	99.20	0. 0.	175.	4. 37.	99.80	4. 37.	99.80
3/4 3	101.	3. 38.	99.20	0. 0.	108.	4. 38.	99.80	4. 38.	99.80
3/4 3	101.	3. 39.	99.20	0. 0.	175.	4. 39.	99.80	4. 39.	99.80
3/4 3	101.	3. 40.	99.20	0. 0.	108.	4. 40.	99.80	4. 40.	99.80
3/4 3	101.	3. 41.	99.20	0. 0.	175.	4. 41.	99.80	4. 41.	99.80
3/4 3	101.	3. 42.	99.20	0. 0.	108.	4. 42.	99.80	4. 42.	99.80
3/4 3	101.	3. 43.	99.20	0. 0.	175.	4. 43.	99.80	4. 43.	99.80
3/4 3	101.	3. 44.	99.20	0. 0.	108.	4. 44.	99.80	4. 44.	99.80
3/4 3	101.	3. 45.	99.20	0. 0.	175.	4. 45.	99.80	4. 45.	99.80
3/4 3	101.	3. 46.	99.20	0. 0.	108.	4. 46.	99.80	4. 46.	99.80
3/4 3	101.	3. 47.	99.20	0. 0.	175.	4. 47.	99.80	4. 47.	99.80
3/4 3	101.	3. 48.	99.20	0. 0.	108.	4. 48.	99.80	4. 48.	99.80
3/4 3	101.	3. 49.	99.20	0. 0.	175.	4. 49.	99.80	4. 49.	99.80
3/4 3	101.	3. 50.	99.20	0. 0.	108.	4. 50.	99.80	4. 50.	99.80
3/4 3	101.	3. 51.	99.20	0. 0.	175.	4. 51.	99.80	4. 51.	99.80
3/4 3	101.	3. 52.	99.20	0. 0.	108.	4. 52.	99.80	4. 52.	99.80
3/4 3	101.	3. 53.	99.20	0. 0.	175.	4. 53.	99.80	4. 53.	99.80
3/4 3	101.	3. 54.	99.20	0. 0.	108.	4. 54.	99.80	4. 54.	99.80
3/4 3	101.	3. 55.	99.20	0. 0.	175.	4. 55.	99.80	4. 55.	99.80
3/4 3	101.	3. 56.	99.20	0. 0.	108.	4. 56.	99.80	4. 56.	99.80
3/4 3	101.	3. 57.	99.20	0. 0.	175.	4. 57.	99.80	4. 57.	99.80
3/4 3	101.	3. 58.	99.20	0. 0.	108.	4. 58.	99.80	4. 58.	99.80
3/4 3	101.	3. 59.	99.20	0. 0.	175.	4. 59.	99.80	4. 59.	99.80
3/4 3	101.	3. 60.	99.20	0. 0.	108.	4. 60.	99.80	4. 60.	99.80
3/4 3	101.	3. 61.	99.20	0. 0.	175.	4. 61.	99.80	4. 61.	99.80
3/4 3	101.	3. 62.	99.20	0. 0.	108.	4. 62.	99.80	4. 62.	99.80
3/4 3	101.	3. 63.	99.20	0. 0.	175.	4. 63.	99.80	4. 63.	99.80
3/4 3	101.	3. 64.	99.20	0. 0.	108.	4. 64.	99.80	4. 64.	99.80
3/4 3	101.	3. 65.	99.20	0. 0.	175.	4. 65.	99.80	4. 65.	99.80
3/4 3	101.	3. 66.	99.20	0. 0.	108.	4. 66.	99.80	4. 66.	99.80
3/4 3	101.	3. 67.	99.20	0. 0.	175.	4. 67.	99.80	4. 67.	99.80
3/4 3	101.	3. 68.	99.20	0. 0.	108.	4. 68.	99.80	4. 68.	99.80
3/4 3	101.	3. 69.	99.20	0. 0.	175.	4. 69.	99.80	4. 69.	99.80
3/4 3	101.	3. 70.	99.20	0. 0.	108.	4. 70.	99.80	4. 70.	99.80
3/4 3	101.	3. 71.	99.20	0. 0.	175.	4. 71.	99.80	4. 71.	99.80
3/4 3	101.	3. 72.	99.20	0. 0.	108.	4. 72.	99.80	4. 72.	99.80
3/4 3	101.	3. 73.	99.20	0. 0.	175.	4. 73.	99.80	4. 73.	99.80
3/4 3	101.	3. 74.	99.20	0. 0.	108.	4. 74.	99.80	4. 74.	99.80
3/4 3	101.	3. 75.	99.20	0. 0.	175.	4. 75.	99.80	4. 75.	99.80
3/4 3	101.	3. 76.	99.20	0. 0.	108.	4. 76.	99.80	4. 76.	99.80
3/4 3	101.	3. 77.	99.20	0. 0.	175.	4. 77.	99.80	4. 77.	99.80
3/4 3	101.	3. 78.	99.20	0. 0.	108.	4. 78.	99.80	4. 78.	99.80
3/4 3	101.	3. 79.	99.20	0. 0.	175.	4. 79.	99.80	4. 79.	99.80
3/4 3	101.	3. 80.	99.20	0. 0.	108.	4. 80.	99.80	4. 80.	99.80
3/4 3	101.	3. 81.	99.20	0. 0.	175.	4. 81.	99.80	4. 81.	99.80
3/4 3	101.	3. 82.	99.20	0. 0.	108.	4. 82.	99.80	4. 82.	99.80
3/4 3	101.	3. 83.	99.20	0. 0.	175.	4. 83.	99.80	4. 83.	99.80
3/4 3	101.	3. 84.	99.20	0. 0.	108.	4. 84.	99.80	4. 84.	99.80
3/4 3	101.	3. 85.	99.20	0. 0.	175.	4. 85.	99.80	4. 85.	99.80
3/4 3	101.	3. 86.	99.20	0. 0.	108.	4. 86.	99.80	4. 86.	99.80
3/4 3	101.	3. 87.	99.20	0. 0.	175.	4. 87.	99.80	4. 87.	99.80
3/4 3	101.	3. 88.	99.20	0. 0.	108.	4. 88.	99.80	4. 88.	99.80
3/4 3	101.	3. 89.	99.20	0. 0.	175.	4. 89.	99.80	4. 89.	99.80
3/4 3	101.	3. 90.	99.20	0. 0.	108.	4. 90.	99.80	4. 90.	99.80
3/4 3	101.	3. 91.	99.20	0. 0.	175.	4. 91.	99.80	4. 91.	99.80
3/4 3	101.	3. 92.	99.20	0. 0.	108.	4. 92.	99.80	4. 92.	99.80
3/4 3	101.	3. 93.	99.20	0. 0.	175.	4. 93.	99.80	4. 93.	99.80
3/4 3	101.	3. 94.	99.20	0. 0.	108.	4. 94.	99.80	4. 94.	99.80
3/4 3	101.	3. 95.	99.20	0. 0.	175.	4. 95.	99.80	4. 95.	99.80
3/4 3	101.	3. 96.	99.20	0. 0.	108.	4. 96.	99.80	4. 96.	99.80
3/4 3	101.	3. 97.	99.20	0. 0.	175.	4. 97.	99.80	4. 97.	99.80
3/4 3	101.	3. 98.	99.20	0. 0.	108.	4. 98.	99.80	4. 98.	99.80
3/4 3	101.	3. 99.	99.20	0. 0.	175.	4. 99.	99.80	4. 99.	99.80
3/4 3	101.	3. 100.	99.20	0. 0.	108.	4. 100.	99.80	4. 100.	99.80

Versch. Obligationen.

Bank f. Industr. Untn.	97.
orient. Eisenb.	98.80
Brauererl. Binding	100.
do. Essighaus	—
do. Nicolay Han.	—
do. Kempff (abg.)	—
do. Storch Speyer	105.
do. Werger	100.
Buderus Eisenwerk	100.
Cementfabrik Karst.	—
Cementfab. Heidelberg	98.50
Ch. B. A	

Hotels, Herrschaftshäuser und Private

machen wir auf die in unserem Schaufenster ausgestellte Collection aller gangbaren

Livreen

ganz ergebenst aufmerksam und bitten um gefällige Besichtigung derselben.

Anfertigung nach Maß unter Berücksichtigung aller Wünsche in kürzester Zeit.

Confectionshaus Gebrüder Dörner,

Abtheilung für Livree-Bekleidung.

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen.

4 Mauritiusstraße 4.

478

Kaiser-Panorama.



Rheinstr. 37. unterhalb des Luisenplatzes. Täglich geöffnet von Morgens 9 bis 10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 21. bis 27. Februar 1904:

Serie I: **Nordlandsreise** von Stavanger bis Hammerfest und zum Nordcap mit Ansichten der Stadt Alesund.

Serie II: **Herrliche Reise in Italien, Lago Maggiore, Luganer u. Lecco-See.**

Eine Reise 80 Pf. Beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf.
Abonnement.

Gesangbücher

von Mk. 1.20 an, mit Goldschnitt
von Mk. 1.80 an, 464
in jeder Preislage.

Carl Pfeil,
Buch- und Schreibwaren-Handlung,
4 Kleine Burgstraße 4.

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle,

große Auswahl im Lagerhaus, keine Ladenmiete. Kinderräder, Kinderpulte, Trümpel, Brillant-, Cosmofühle, praktische Haushaltungsachen, Schwämme, Fensterleder, Etage-, Bug- und Wischtasten, sämtliche Scherarten, Sand- und Reiterwagen in jeder Größe billig. Billige Schulkränze, sehr dauerhafte Ausführung. Gummiräder werden aufgezogen. Auf Kinderwagen gebe ich 10% Rabatt, um zu räumen. Es lohnt sich, die Einkäufe hier zu machen.

A. Alexi,
Saalgasse 10. Telefon 2658.

Zahnbürsten

mit Garantie für Haltbarkeit.
In jeder Größe, Ausstattung und Preislage vorrätig.
Die Borsten sämtlicher von mir in den Handel gebrachten Zahnbürsten sind nach einem besonderen rationalen Verfahren desinfiziert und gereinigt, wodurch in hygienisch-sanitärer Beziehung jede Garantie geboten wird.

Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Wegen Aufgabe meines Colonialwaren-Geschäftes verkaufe per Ende März meine **Laden-Einrichtung**, ganz oder getheilt, ferner Glasfenster in Eisen und Holz, Kellermaschinen, eine große Ladenmarquise, Gummercher Kugelfedrenner, Sackfäden, Standschiffen etc. billig.

Ad. Wirth Nachf. Fr. Laupus,
Rheinstr. 45, Ecke Kirchgasse.

Oeffentlicher Vortrag

der Herren Prediger **Reiner-Mainz** u. **Winhold-Hersfeld**
am **Mittwoch, den 24. Februar, Abends 8 1/2 Uhr**, über das Thema:
„Nur ein bescheidener Wunsch“
im Saale der Baptistengemeinde, **Dranienstraße 54.** — Jedermann ist freundlichst eingeladen. — Zutritt frei. F 486

Den verehrl. Bauunternehmern und Hausbesitzern teile ergebenst mit, dass ich einen grossen Teil meines Lagers in

Tapeten und Borden

im Preise wesentlich **herabgesetzt** habe und bietet sich deshalb eine sehr günstige Gelegenheit zur Deckung des Frühjahrsbedarfs.
Hochachtungsvoll

Julius Bernstein,
54. Kirchgasse 54.

Kinderwagen — Kinderstühle — Sportwagen

kaufen Sie gut und billigst bei

H. Schweitzer, Grossh. Luxemb. Hoflieferant,
Grossf. Russ. Galanterie- und Spielwaren, 214
13 Ellenbogengasse 13.

Reparaturen in eigener Werkstätte. Aufsichten von Gummireifen. — Verdecke, Räder, Gardinen, sowie alle Wagenteile einzeln.

FABRIK-MARKE

Moskopf's Trauben-Senf

mit der Traube
als bester rheinischer Tafelsenf bekannt?

Weil der beste Senffamen den dreifachen Preis des geringsten kostet, **Moskopf's Trauben-Senf mit der Traube** aber ausschließlich aus den besten und besseren Sorten Senffamen mit den feinsten Zutaten hergestellt wird, die **geringeren** Qualitäten dagegen ohne diese geschützte Signatur in den Handel kommen, **Dabei bietet diese geschützte Marke** unbedingte Gewährung für Erhalt erstklassiger Qualitäten.

In allen marktgängigen Verpackungsarten zu beziehen durch die meisten einschlägigen besseren Engros- und Detail-Geschäfte. Lieferung seitens der Fabrik nur an Wiederverkäufer.

Rheinische Senf- und Weinessig-Fabrik
Th. Moskopf, Fahr (Rheinland). F 54

Rathenower Brillen u. Zwicker
zu den bekannt bill. Preisen. 415

H. Theis, Uhrmacher, 4 Moritzstr. 4.

Schweineköpfe, Ohren, Rüssel, Dielbeine, Höhe 20, frisch u. gefolgt, pro Pfd. 40, 50 und 60 Pf., empfiehlt **J. Ulrich, Friedrichstraße 11.**

Herren-Kleider-Ansbessern, Sägen u. aut befragt **Luzemburgstr. 6, 31.**

Pflege Dein Haar mit Capta-Cora!

Wiesbadener Zweigverein der Inter. Aboli. Föderation.
Donnerstag, den 25. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Ballsaale des Rathhauses:
General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht;
2. Kassenbericht;
3. Entlastung des Vorstandes;
4. Neuwahl des Vorstandes;
5. Wahl der Kassenprüferinnen für 1904;
6. Beratung der Satzungen des deutschen Zweiges d. Inter. Aboli. Föderation;
7. Antrag des Vorstandes auf Änderung der Wiesbadener Satzungen.

Nichtmitglieder sind willkommen.
Der Vorstand.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Die Verpackungs-Abtheilung für Fracht- und Eilgüter

übernimmt Einzelsendungen: Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc. zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.

Leihkästen für Pianos, Hunde und Fahrräder, 420

Büreau: 21 Rheinstrasse.

Bei jeder Bitterung macht

Albion
die Hände blendend weiß.
Nacht à Flacon 60 Pf., Doppelflacoen 1 Mk. in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,** Große Burgstraße 5.

Photographie
Conr. H. Schiffer,
Tanusstr. 4. Telefon 3046.
Specialität:
Aufnahmen in der eigenen Wohnung.

Raff.
Geflügelzucht.
Täglich zu haben
Trink-Eier
Händelstraße 8, P. rechts.
Schneepfenstrich.
Zahle für jede Schneie, die ich im März schicke, ohne Bildpreis 3 Mark. Nähe von Wiesbaden. Offerten unter **22. 764** an den Tagbl.-Verlag.

453

Rüdersberg & Harf

9 Marktstraße 9

bieten die

größte Muster-Auswahl und billigsten Preise

in

Engl. Tüll = Gardinen.

Restbestände bis zu 4 Fenstern
im Preise bedeutend reducirt.

Rouleaux von den einfachsten bis
zu den feinsten Genres
äußerst preiswerth.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Hobel und Hobelbänke

kauft man billigst bei 411

A. Baer & Co., Wellritzstr. 24.

Getrocknete

Pflaumen, Apricosen,
Brünellen, Ringäpfel,
Birnen, Mischobst

empfehl
zu billigsten Preisen 480

J. Rapp Nachf.,
Goldgasse 2.

Südfrüchte-Lager

Schillerplatz 3, im Hofe rechts.
Früch angekommen: Prima süße Valencia,
Nessina und Blut-Orangen, Mandarinen,
Citronen, Feigen, Umeria-Trauben,
Datteln, Winter-Malta-Kartoffeln.
Karl Muth.

Zur Confirmation

schwarze, weisse und farbige

Kleiderstoffe

in reicher Auswahl, nur guten Qualitäten
zu billigsten Preisen. 882

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22. Telefon 896.

Staubfreies Fussbodenöl

per Kilo 70 Pf. empfohlen

August Rörig & Cie.,

Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik mit Elektromotor-Betrieb,
Westendstrasse 7 und Marktstrasse 6. — Telephonruf No. 2500.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Frühjahrs-Neuheiten.

Kleiderstoffe, Costumeröcke, Blousen,
Unterröcke, Morgenröcke

in größter Auswahl.

Für Confirmanden und Communicanten
empfehlen besonders

Schwarze, elfenbeinweiße und farbige Wollstoffe
in jeder Preislage. 470

Jetzt ist es Zeit, wo Jedermann eine Kur
mit meinem anerkannt
vorzüglichen

Blutreinigungs-Thee

(aus frischen ausgewählten Kneipp-Kräutern)
beginnen sollte. Zu beziehen in Packeten zu
1 Mk. 50 Pf., sowie lose per Pfund 2 Mk., zu
einer Kur ausreichend.

Kneipp-Haus, nur 59 Rheinstr. 59.
Telephon 3240.

Bitte genau auf die Firma u. No. 59 zu achten.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts per
1. April empfehle **billigst** in
vorzüglichen **alten abgelagerten**
Qualitäten:

Französische **Cognacs** (Hennessy,
Weil fr., Roy),

deutsche **Cognacs** (Peters,
Schmitt),

**Arae, Rum, Süd-
weine,**

ganz alte **Rotweine**

(88er Assmannshäuser, 86er Affentaler,
Sier Bordeaux Chat. Lafitte),

Sekt, Liköre aller Art.

Ferner sehr billig:

Konserven, Tee, Olivenöl.

Fruchtsäfte, sowie alle sonstigen
Artikel der Branche. 459

Ad. Wirth Nachf. Fr. Lanpus,

Ecke Rheinstr. (No. 45) u. Kirchgasse.

Schönes weißes Kalbfleisch,
das Pfund zu 70, 80 u. 90 Pf. empfiehlt

J. Ulrich, Friedrichstr. 11. Tel. 2020.

**Vollfetter
Edamerkäse 75 Pf.**

pro Pfd. bei ganzer Kugel.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstr. 43, gegenüb. der Wellritzstr.
Telefon 414.

Eine grosse Anzahl
zurückgesetzter

Corsets, Kinderleibchen
und Unterröcke

werden enorm billig ausverkauft.

J. Reutlinger,
vorm. S. Winter Nachfolger,

Webergasse 16. 405

Deutscher Reichstag.

Wieder über Schutz von Erfindungen usw. — Reichseisenbahn-Gesetz. — Umleitungen des Güterverkehrs.

Berlin, 23. Februar.

Aus Bundesratsitzung: Staatssekretär Graf Posadowsky und Präsident des Reichseisenbahnamtes, Schulz. Die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend Schutz von Erfindungen, Marken und Warenzeichen auf Ausstellungen, werden ohne Debatte erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Etats des Reichseisenbahnamtes bei Titel „Gehalt des Präsidenten“.

Abg. Gröber (Zentr.) beklagt sich darüber, daß in fiskalischem Interesse die einzelnen Eisenbahnen sich gegenseitig Konkurrenz machen. Das widerspreche der Reichsverfassung und schädige den Reichsgedanken beim Volk.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Ver.) referiert nachträglich über die Kommissionsberatungen.

Präsident Schulz bestritt, daß eine illoyale Konkurrenz stattfindet. Das Reichseisenbahnamt könne hierbei wenig tun, da erstens Beschwerden an dasselbe nicht gelangt seien, zweitens nach dem nicht geglätteten Verstande unter dem Fürsten Bismarck das Reichseisenbahnamt wenig Neigung haben könne, seine Kompetenz auf einem beschränkten Gebiete zur Geltung zu bringen.

Abg. Hildenbrand (Soz.) führt aus, trotz allen technischen Verbesserungen im einzelnen könne unser Eisenbahnwesen nicht zur Blüte kommen, so lange gegenseitige Konkurrenz dies hindere und so lange das fiskalische Interesse vorherrsche, nicht das allgemeine Verkehrsinteresse. Hildenbrand befürwortet die Resolution Auer, wonach der Betrieb und die Verwaltung der deutschen Eisenbahnen dem Reich übertragen wird.

Abg. Sieber (nat.-lib.) meint, die Resolution Auer sei heute undurchführbar. Im Jahre 1876 sei der große Bismarcksche Gedanke verhöhnt und verspottet worden, heute sei es zu spät. Die Vergewaltigung der schwächeren Bahnen müsse aufhören. Er empfehle deshalb die Resolution der Kommission, nach der Umleitungen des Güterverkehrs möglichst eingeschränkt werden, und an die durchgehenden Personenzüge auf deren Haltepunkte und an sonstige Personenzüge möglichst angeschlossen werden sollen.

Präsident Schulz führt aus, das Reichseisenbahnamt könne nicht einheitliche Maßregeln anordnen, sondern nur auf deren Einführung hinwirken. Natürlich dränge von der Tätigkeit einer Aufsichtsbehörde wenig in die Öffentlichkeit. So entziehe sich der Öffentlichkeit auch namentlich die Wirksamkeit seines Ressorts für die Landesverteidigung. Sehr erfreulich sei, daß die Sozialdemokraten sich den Gedanken Bismarcks zu eigen gemacht hätten, ob aber die Chancen zur Durchführung desselben jetzt günstiger seien als früher, müsse er dahingestellt sein lassen, weil er nicht wisse, wie die verbündeten Regierungen sich stellen würden, wenn etwa die Mehrheit des Hauses den Antrag Auer zum Beschluß erhebe.

Abg. Storz (Volksp.) klagt über Benachteiligung Württembergs durch illoyale Konkurrenz der preussischen Eisenbahnverwaltung. Ähnlich handle auch Bayern gegen Württemberg. Im Interesse eines einheitlichen Vorgehens des Reichstages empfehle er die Resolution der Budgetkommission.

Abg. v. Normann (kons.) spricht sich gegen die Resolution Auer aus. Seine Partei werde nie die Hand bieten, daß durch die Reichsgefeßgebung einschneidende Maßregeln gegen die durch die Verfassung garantierten Reservatrechte getroffen würden.

Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) wünscht Einführung eines amtlichen Reichsviehfuhrbuches.

Präsident Schulz erwidert, das vom Generalstab bearbeitete Fuhrbuch für den Pferdeverkehr werde in einem von seiner Verwaltung ausgearbeiteten Fuhrbuch für den Viehverkehr aufgehen. Letzteres sei schon in den Bundesstaaten außer Preußen eingeführt. Er hoffe, daß auch Preußen das Fuhrbuch zum 1. Mai einführen werde.

Abg. Dreesbach (Soz.) empfiehlt den Antrag Auer. Werde Betrieb und Verwaltung der Eisenbahnen durch das Reich nicht erreicht, gingen die Eisenbahnen der Einzelstaaten dem Ruin entgegen, und darunter werde der Nationalgedanke schwer leiden.

Abg. Gamp (Reichsp.) führt aus, er glaube, keinem Widerpruch zu begegnen, wenn er sage, daß die preussische Eisenbahnverwaltung sich nie aus finanziellen Gründen habe leiten lassen, allgemeine Interessen deshalb zu vernachlässigen. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Gothein (freis. Ver.) erklärt, ihm scheine das Projekt einer Reichseisenbahn wirtschaftlich weder wünschenswerter noch durchführbar.

Abg. Hofmann (Soz.) führt Klage, daß die thüringischen Staaten von der preussischen Eisenbahnverwaltung ausgenutzt würden, um die Kosten gemeinschaftlicher Strecken zu tragen.

Abg. Wolff (wirtsch. Ver.) tritt für die Resolution der Kommission ein.

Abg. Müller-Meinigen (freis. Volksp.) schließt sich dem Abgeordneten Hofmann bezüglich der von ihm vorgebrachten Beschwerden an.

Der Titel wird bewilligt. Die Resolution der Kommission wird einstimmig angenommen, die Resolution Auer gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Der Rest des Etats des Reichseisenbahnamtes wird ohne Debatte erledigt.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Beratung des Etats. Schluß 5¼ Uhr.

Vermischtes.

* **Einer, der nicht will.** Der französische Admiral Guordon erzählte einem Mitarbeiter des „Gaulois“, wie es einem französischen Offizier erging, dem von der japanischen Regierung das Harakiri „anempfohlen“ worden war. Es ist schon mehrere Jahrzehnte her und das Harakiri ist in Japan seitdem verboten worden. Befragter Offizier, ein Herr Doucage, gehörte zu einer Kommission, die die japanische Flotte organisieren sollte. Er blieb in Japan, nahm an dem Aufstand gegen den Kaiser teil und wurde, als dieser die Revolution niedergeworfen hatte, von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Man schickte ihm den Kopf abschneiden, vorher aber sollte er sich selbst in der üblichen Weise den Bauch öffnen. Man schickte ihm zu diesem Zweck einen scharf geschliffenen Dolch, aber Doucage wollte die stülpige Prozedur nicht an sich vornehmen und schickte den Dolch zurück, indem er erklärte, daß man ihn wohl zur Not zwingen könne, sich von einem anderen den Kopf abschneiden zu lassen, daß es ihm aber gar nicht einfielle, sich selbst zu verstümmeln. Drohungen, ernste Ermahnungen, Bitten — nichts half! Doucages Bauch blieb unverfehrt, und da das Gesetz einen so merkwürdigen Fall, daß der Verurteilte nämlich sich weigerte, sich vor dem Kopfschneiden höchst eigenhändig den Bauch aufzuschneiden, nicht vorgesehen hatte, erklärte die Regierung ihrerseits, daß sie unter solchen Umständen kein Interesse habe, den Kopf des Franzosen fallen zu lassen. Doucage behielt also auch seinen Kopf oben, aber er war von Stund an in Japan tief verachtet, weil ein Mann, der sich nicht einmal den Leib aufschneiden wollte, in beglaubtem Leibe keine Ehre haben konnte. Der Unglücksmensch mußte nach Frankreich zurückkehren, und — er lebt noch heute als biederer Regenschirmfabrikant in Cannes.

Der Weichselzopf. Die seit Jahren behördlicherseits veranlaßte Bekämpfung der Weichselzopfkrankheit hat wesentliche Erfolge nicht zu erzielen vermocht. Durch eine kürzlich stattgehabte Umfrage ist, der „Danz. Ztg.“ zufolge, festgestellt worden, daß die Zahl der „Weichselzopftäger“ gegen früher wenig oder gar nicht zurückgegangen ist. Dieses ungünstige Ergebnis findet seine Erklärung allein darin, daß den Ärzten bei der Bekämpfung der Krankheit der finstere Aberglaube große, oft unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet, so daß es ihnen zum Beispiel niemals gelingt, einen der Erkrankten zum Abschneiden des Zopfes zu bewegen. Um das Übel an der Wurzel zu fassen, das heißt im in erster Linie dem Aberglauben energisch entgegenzutreten, wird beabsichtigt, einen „Zopfträger“ aus dem Amtsbezirk Rheba, dem Hauptstamm der Krankheit, in einem Krankenhaus behandeln zu lassen, um durch die erfolgte Heilung die übrigen Kranken zu anderer Ansicht zu bekehren.

BRÄZAY

Körperliche und geistige Anstrengung

erzeugen Ermüdung und Abspannung. Um solchen Zustand zu beseitigen und gleichzeitig Körper und Nerven zu kräftigen, gibt es nichts Besseres, als tägliche Einreibungen mit Bräzay Franzbranntwein, welcher sich seit 40 Jahren glänzend bewährt hat. Bei allen Arten des Sportes, wie Radfahren, Jagd, Turnen, Reiten etc. sowie nach jeder geistigen Anstrengung ist der Körper nach Beendigung der betreffenden Tätigkeit mit Bräzay Franzbranntwein einzureiben; man giesse auch in ein Bad eine genügende Menge Bräzay Franzbranntwein. Ein solches Bad hat dann eine überaus erfrischende, belebende und stärkende Wirkung. Man verlange aber ausdrücklich Bräzay Franzbranntwein, da nur dieser Name Echtheit und Wirkung verbürgt. Jede Nachahmung ist zurückzuweisen. Preis pr. Fl. 2 M., überall käuflich. Jeder Fl. liegt Gebrauchsanweisung bei.



F 50

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Langstraße von der Nerobergstraße an, die obere Webergasse von der Langgasse bis zum Hiesgraben und die Bodenriedstraße werden wieder hergestellt bzw. Umbau von Straßenkanälen, sowie Herstellung eines Kanalan schlusses auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 19. Februar 1904.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Kleine Frankfurterstraße und die Vorstraße von der Eisenaustraße bis Rettelstraße werden wieder hergestellt einer Wasserleitung, sowie die Aufstellung eines Rindlabers und Anbringung eines Feuerhahns auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 19. Februar 1904.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Wasserleitung zur Schulstraße im Distrikt Hofgarten wird der Fußweg vor dem Grundstück des Christian Hoffmanners daselbst auf die Dauer der Arbeit vom 25. d. M. ab für Fußverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 22. Februar 1904.

Der Oberbürgermeister.

Als Freiwillige für die Chastatische Befähigungs-Brigade werden Unteroffiziere, Gefreite und Gemeine der Inf. und Landw. 1. Aufg. aller Waffen angenommen.

Die betreffenden Leute müssen sich bis zum 30. September 1906 zum Dienst in Ostasien verpflichten. — Die Meldungen haben persönlich oder schriftlich beim Bezirks-Kommando Wiesbaden bis spätestens 28. Februar 1904 zu erfolgen.

Es ist erwünscht, daß sich die betreffenden Leute möglichst persönlich behufs Feststellung der Tropen dienlichkeitsfähigkeit auf dem Dienstzimmer des Bezirks-Kommandos Wiesbaden an den Vormittagen von 9—11 Uhr melden. Kosten dürfen für die Staatskasse jedoch durch diese Bestellung nicht entstehen.

Weitere Bestimmungen können im Dienstzimmer des Bezirks-Kommandos Wiesbaden, Rheinstr. 47, eingesehen werden. F 290

Königliches Bezirks-Kommando.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter- und Handspitzen-Abteilungen des 4. Zuges werden auf Samstag, den 27. Februar l. J., abends 8½ Uhr, zu einer General-Versammlung zu Herrn Gastwirt Augelsdorf, Feldstraße 3, eingeladen. Persönliches zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Wiesbaden, den 23. Februar 1904.

Die Brand-Direktion.



Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. Februar d. J., nachmittags, soll in den Anlagen (bei der Dielenmühle) das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

- 8 Weiden-Stämme mit zusammen 1147 Fmtr. und zwar von 0,72 bis 2,71 Fmtr. Inhalt.
- 1 Nichten-Stämmchen von 0,14 Fmtr.
- 11 Fmtr. Scheitholz und
- 4 270 Stellen.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr in den Anlagen bei der Dielenmühle. Wiesbaden, den 19. Februar 1904. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Maschinen-Schrauben für das Rechnungsjahr 1904 soll öffentlich vergeben werden.

Eine Liste der benötigten Größen etc., sowie die maßgebenden Bedingungen können vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden, wofür selbst auch die Angebote bis zum 10. März cr., mittags 12 Uhr, einzureichen sind.

Auf Wunsch wird auch die Liste nebst Bedingungen gegen Einzahlung von 1 Mark (in Briefmarken) übersandt. Wiesbaden, den 20. Februar 1904. Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Verdingung.

Die Bestellung der Fuhrleistungen bei Abfuhr der Straßenbau-Materialien von den Bahnhöfen nach den städtischen Lagerplätzen und Verwendungsstellen in den Rechnungsjahren 1904, 1905 und 1906 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 58, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 1 Mark bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Fuhrleistungen Straßenbau-Materialien“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. März 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen. Wiesbaden, den 22. Februar 1904. Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags. Städt. Recise-Amt.

Nichtamtliche Anzeigen

Berliner Getreide-Kümmel

per Flasche incl. Glas 1.50 Mk.
H. Bölken,
79 Rheinstraße 79.
Begehühner, 18 Stück, mit schönem Hahn Nr. 20., Rotursfubbuter, 10-Pfd.-Colli Nr. 8., zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig Nr. 5., Sternlieb, Kluske 71 via Schlei. F 193



Feuer-, sturz- und einbruch-sichere Panzerkassen von S. J. Arnheim, Berlin. Alleinverkauf durch Fritz Melsbach Wiesbaden, Oranienstr. 50.

Zwei neue Federrollen, 25 und 35 Centner Tragkraft, zu verkaufen bei Lingohr, Dohleimerstraße 88.

Mein Bureau, sowie Wohnung befindet sich jetzt

Kaiser-Friedrich-Ring 59, Souterrain und 3. Stock.

Carl Götz,

General-Agentur der Baseler Lebens- und Unfall-Verf.-Gesellschaft in Basel. Haupt-Agentur der Preuss. Feuer-Verf.-Actien-Gesellschaft in Berlin. Hypotheken- und Immobilien-Agentur.

Tuch-Handlung 4 Bärenstrasse 4.

Den Eingang der neuen

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

für Herren- und Knaben-Kleider in sehr grosser Auswahl beehrt sich anzuzeigen

Hch. Lugenbühl.

Zurückges. Waren weit unter Selbstkostenpreis.

Die rühmlichst bekannten

Frankfurter Würstchen

von Hch. Müller, Hoflieferant, Spredlingen-Frankfurt, sind in Wiesbaden täglich frisch zu haben bei

J. C. Keiper, Delicatessengeschäft,
Telefon 114. 52 Kirchgasse 52.

„Hotel-Restaurant Vogel“,

Rheinstrasse 27, neben der Post.

Heute und folgende Tage Anstich des bekannt vortrefflichen

„Namenloser“

(früher „Salvator“ bezeichnet)

aus der Hackerbrauerei München.

Liebhaber und Kenner dieses hochfeinen gediegenen Bieres sind ergebenst eingeladen.

Specialität:

„Münchener Bockwürstel“ mit Kraut.
Wilh. Schäfer.

2. grosse Sendung ff. Steyr. Kapaunen

trifft morgen Donnerstag ein im

„Hotel Einhorn“

Heute Mittwoch von 6 Uhr ab:

Rebragout, ged. Ochsenchwanz m. Teltower Rübchen, geschmorte Ochsenbrust etc

Mathäuser-Bräu

in München das beliebteste.

Pilsner Urquell

aus dem Bürgerl. Bräuhaus.

Frankf. Heinrich-Bräu (vom Bärsege).

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse 22,

Goldene Medaille
Wiesbaden 1896,

Telephon 896.

empfiehlt in reicher Auswahl und bekannt guten Qualitäten:

Leinen, Halbleinen, Cretonnes, Madapolam

in allen Breiten.

Handtücher, abgepasst und am Stück.

Badelaken.

Tafeltücher, Tischtücher und Servietten

in allen Preislagen.

Tisch- und Bettdecken, weiss und farbig.

Farbige Tischzeuge.

Bettdamaste, in 80, 120 und 160 cm breit.

Stepdecken.

Wollene Coultens.

Fertige Wäsche,

sowie Anfertigung derselben unter Garantie.

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Grütes

Frankfurter Consumhaus

Adam Schneider,

Hauptgeschäft:

Wellritze 30,

Niederlage:

Nerostrasse 10,

empfiehlt in bekannnten nur besten Qualitäten

Sauerkraut per Pfund 5 Pf.	Rennfette, weiss per Pfund 28 Pf.
Magnum bonum Rumpf 22 "	hellgelb " 22 "
Zucker, exalte Würfel Pfund 21 "	Schmierfette, weiss " 17 "
ff. gemahlen 20 "	dunkel " 15 "
Schweine-Schmalz, gar. rein 48 "	Mischobst 40, 80, 25 "
Rüböl, beste Qual. per Schoppen 26 "	Schnittbohnen 2-Pfund-Dose 29 "

Alle übrigen Colonialwaaren entsprechend billig!

Trotz des eingetretenen Aufschlags bleiben meine eingeführten und bewährten Kaffee-Qualitäten dieselben, da ich durch rechtzeitigen günstigen Einkauf noch große Posten gesichert. — Besonders empfehlenswerthe Qualitäten sind nach wie vor

Gebrannte Kaffee's à 75, 80, 90, 100, 120, 140 Pf. per Pfund.

Fremden-Verzeichnis vom 24. Februar 1904.

- Allesaal.** Weber, Apotheker, Landau. — Buhlmann, Fr. Rent., Kaiserslautern.
- Bayrischer Hof.** Helmer, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Wolf, Kfm., Hamburg. — Brand, Rent. m. Fr., Mainz. — Malbach, Kfm., Metz. — Scholz, Bamberg. — Riesel, Fr., Frankfurt. — Judiesky, Fr., Inghofen.
- Block.** Hann, Dr. med. m. Fr., Rixdorf.
- Deutsches Haus.** Eichhorn, Reichstagsabgeordneter, Karlsruhe. — Henning, Kfm., Michelbach. — Bender, Kfm. m. Fr., Biberach. — Weeb, Kfm., Hellinhausen. — Werner, Kfm. m. Fr., Breslau. — Schum, Hamburg.
- Einhorn.** Fick, Kfm., Frankfurt. — Hennrich, Kfm., Aachen. — Sandheimer, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Döllefeld, Kfm., Bebra. — Vois, Kfm., Dresden. — Müller, Kfm., Frankfurt. — Mylius, Kfm., Gernsheim.
- Eisenbahn-Hotel.** Baer, Kfm., Köln. — Hartmann, Kfm., Stuttgart. — Bloch, Kfm., Straßburg.
- Englischer Hof.** Berger, Kfm., Brüssel.
- Erbprinz.** Josef, Kfm., Frankfurt. — Fuld, Kfm., Westerbürg.
- Hotel Fuhr.** Löwe, Kfm., Leipzig. — Passarge, Kfm., Waltersdorf.
- Grüner Wald.** Straks, Kfm., Wien. — Siewczyński, Kfm., Berlin. — Goldstein, Kfm., Berlin. — Palmann, Kfm., Dresden. — Linsenmeyer, Kfm., Düsseldorf. — Fichte, Kfm., Geldern. — Weitzkorn, Kfm., Gießen. — Hirschberg, Kfm., Köln. — Strauß, Kfm., Köln. — Scheffler, Kfm., Köln. — Rabich, Kfm., Köln. — Strauß, Kfm., Köln. — Huster, Kfm., Köln. — Hager, Kfm., Köln. — Neinhaus, Kfm., M.-Gladbach. — Leistner, Kfm., München. — Hedl, Fabr., Offenbach. — Stams, Kfm., Rhens. — Meyer, Kfm., Speyer. — Meatzard, Kfm., Sturbridge. — Bofinger, Kfm., Stuttgart.
- Happel.** Schloß, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Werner, Kfm., Köln. — Schreiber, Kfm., Darmstadt.
- Hotel Hohenzollern.** Metzkes, Fabr. m. Fr., Barmen. — Adamy, Fr., Arolsen.
- Vier Jahreszeiten.** Koehne, Direktor, Hamburg.
- Kaiserbad.** Dahlmann, Rechtsanw. u. Notar m. F., Hersfeld. — Rübsum, Kfm. m. S., Fulda. — Gollop, Kfm., Berlin.
- Kaiserhof.** Rothbarth, m. F., Frankfurt.
- Goldenes Kreuz.** Fischer, Weissenburg. — Schürg, Hachenburg.
- Weisse Lilien.** Gesell, Rent., Koburg. — Löhnert, Rent., Koburg.
- Kurhaus Lindenhof.** Leowy, Kfm., Breslau.
- Hotel Lloyd.** Bickhaus, Lehramtskandidat, Düsseldorf. — Weibel, Ebtendorf.
- Mehler.** v. Maillot, Leut., Karlsruhe. — Klein, Oberleut., Saarbrücken. — Brinckmann, Leut., Bremen. — Philipps, Leut., Wessel. — v. Stockhausen, Leut., Darmstadt.
- Metropole u. Monopol.** Schmidt, Kgl. Landrat, Dr., Montabaur. — Wolff, Kfm., Berlin. — Bender, Ingen., Berlin. — Dondelinger, Kfm., Paris. — Schulze-Gahmen, Kfm., Köln. — Gumpel, Kfm., Berlin. — Schönfeld, Kfm., Chemnitz. — Werner, Kfm., Berlin. — Pagny, Kfm., Paris.
- Minerva.** v. Kleinschmit Major a. D., Dresden. — Graf Schulenburg, Hauptm., Danzig. — Knaus, Fr. Prof., Berlin.
- Hotel Nassau.** v. Seeckt, Fr., Düsseldorf. — Barult, Rent. m. Fr., Melbourne. — Simon, Stud., Freiburg. — Delcommune, Rent., Brüssel. — Kirsch, Kfm., Frankfurt.
- Nonnenhof.** van Son, Kfm., Amsterdam. — Lisch, Kfm., Plauen. — Erlanger, Kfm., Laupheim. — Schmitz, Kfm., Köln. — Petsch, Kfm., Dresden. — Strodzky, Limburg.
- Oranien.** Berolzheimer, Rent. m. Fr., Fürth.
- Hotel du Parc u. Bristol.** Westermann, Verlagsbuchhändler m. Fr., Braunschweig.
- Pariser Hof.** Thienemann, Halle.
- Pfälzer Hof.** Arentz, Kfm., Köln. — Luther, Kfm. m. Fr., Hamburg.
- Zur guten Quelle.** Mündel, Wackenheim. — Helbig, Kfm., Schlüchtern. — Meyer, Kfm., Koblenz.
- Quellenhof.** Neidel, Kfm., Metz. — Urban, Kfm., Hannover. — Noak, Kfm., Frankfurt.
- Quisisana.** Kleine, Brauereibes. m. Fr., Lippstadt. — Nolte, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Hamburg.
- Reichspost.** Berger, Kfm., Dresden. — Grube, Kfm., Regio.
- Rhein-Hotel.** Fritel, Ref., Dr., Saarbrücken. — Rothschild, m. Fr., Hamburg. — Schneider, Kfm., Alexandrien.
- Römerbad.** Scheingraber, Kfm., Kitzingen.
- Rose.** Blume, Rent. m. Fr., Berlin. — v. Mörner, Oberleut. m. Fr., Ystad.
- Tannhäuser.** Klein, Kfm., Mannheim. — Neumann, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Steinbeck, Kfm., Braunschweig. — Ulbrich, Kfm., Hannover. — Grossner, Rent., Berlin. — Seyb, Kfm., Eellingen. — Strauß, Kfm., Montabaur. — Seelig, Kfm., Mannheim. — Böttlich, Kfm., Leipzig. — Cohn, Kfm., Mannheim. — Bolwe, Kfm., Dresden. — Frank, Kfm., Frankfurt. — Propheter, Kfm., Mannheim.
- Union.** Heuser, Kfm., New York. — Kirchberger, Kfm., Frankfurt. — Gevers, Kfm., Antwerpen.
- Viktoria-Hotel und Badhaus.** Böhm, Nauslau (Schlesien). — Reichardt, m. Fr., Mainz. — Kircheisen, Fabrikdirektor, Dr. m. Fr., Hennigen.
- Vogel.** Klein, Kfm., Mannheim. — Peill, Fabrikdirektor, Berlin. — Conralt, Kfm., Selters. — Pullern, Kfm., Worms. — Wolfarth, Saalfeld. — Isaac, Kfm., Mannheim.
- Weins.** Roth, Ref., Idstein. — Glockner, Kfm., Berlin.
- Westfälischer Hof.** Ebertz, Kfm., Wetzlar.

In Privathäusern:

- Abeggstraße 11.** v. Kalkstein, Fr., geb. v. Rheinbaben, Schülten (Ostpreußen).
- Privathotel Colonia.** Weimar, Musiklehrer, Niedernhausen.
- Christl Hospiz II.** Pfannstiehl, Organist m. Fr., Chemnitz.
- Pension Grandpaix.** de Neef, Fr. Rent., Brüssel.
- Pension Internationale.** Gay, London. — Mc. Dermott, London. — Fergusson, Fr., Croydon. — Dornford, Fr., Ramsgate. — Benton, m. Fr., Amerika.
- Luisenstraße 2, 1.** Back, Kfm., Hamburg.
- Museumstraße 4, 1.** v. Blottnitz, Major u. Abteilungs-Kommandeur, Brandenburg.
- Stütze 12.** Rampolt, Stabsarzt m. Bed., Darmstadt.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 208
Suppen-Austalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.



! Wilhelma !

Glatte Haarunterlage mit Lockenhaardecke zur Erhöhung des Vorderhaares. Leichtes und bestes Hilfsmittel zum Selbstfrisiren, mit dem sich jede Dame ohne fremde Hilfe modern u. chic frisiren kann. Abgebranntes oder dünn gewordenes Haar kann sich vollständig wieder erholen.

Wilhelma, mit Stirnlöchchen versehen, oben auf zu tragen, decken grau gewordenes u. verfarbtes Haar. Ohne Deckhaar, mit Kämmchen versehen, 8 Mk. Der Puffball- oder Schnitthaar dazu liefert 7,50. Lockenbedhaar, Krepp und Kamm, complet von mir gestellt, 15 Mk. Nach auswärts versende gegen Einzahlung einer Dinarfarbe. 2884

Wilh. Sulzbach, Hoffriseur,
 Bärenstraße 4.

Gebrannter Kaffee

Pfd. 65 Pf. bis 1.50 Mk.,
 Würfelzucker Pfd. 20 und 23 Pf.,
 Zwetschenmus Pfd. 20 und 25 Pf.,
 Salatöl Sch. 30, 35 und 40 Pf.,
 Schweineschmalz Pfd. 45 u. 50 Pf.
 alles mit Rabattkarte im 385

Altstadt = Consum,
 31. Wehnergasse 31.

Orangen.

Ein großer Bohlen 300er Messina-Orangen, sehr schön, pro Kiste 7 1/2 Mk., ferner Valencia-Orangen in allen Packungen, sowie Murcia-Blut-Orangen in nur allerbesten Ware bei
Fr. Kommer, Bismarck-Ring 17.
 Detail-Verkauf billigst.
 Kaffee-reiner schwarzer Pudel, sehr gelehrig, billig zu verk. Hermannstraße 20, P.
 R. Arb. e. m. J. m. R. Drantenstr. 25, S. 2 r.

Belegheitskauf!!

Teppiche

in guten Qualitäten billig abzugeben.
A. Scharhag,
 Rheinstraße 60.

Violine m. Inschrift: Giov. Francesco Pressenda fecit in Torino an 1781 z. vork. Kellerstrasse 1. 1 r.

ES HAT GESCHNAPPT

Bestes Mittel zum Vertilgen der **Ratten und Mäuse.**
 Zu haben bei **Apotheker Otto Siebert, Drogerie, Marktstraße 2, 849**
 Wegwäsch.: Badstom., Nachstr. (Marmor), 2 crème Schaufenster-Rouleaux m. Spachtel, 2,70 m l. u. br., Klappstiel, Nadelstich, Vogelb. m. Weibch., Hinderbadtr., Puppenst., Schlitt., Schmetterlingsst., m. B., Stollw.-H. 1, 2, 8 b. v. Gutfenaustr. 16, P. L.

Cocosläufer in allen Breiten
 für Corridore, Stiegenhäuser sehr zu empfehlen.
Cocosmatten in allen Grössen vorrätig.
 Linoleum, Velour, Haargarn, Läufer in allen Qualitäten empfehlen 2726
J. & F. Suth, Wiesbaden,
 Delaspecestrasse, Ecke Museumstrasse.
Bettstellen, 5 weiße, gleichartig, billig zu verkaufen Dogheimerstr. 72, 1.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

- Aarstraße:** Wenzel, Emserstr. 48.
- Adelheidstraße:** Jung Wwe. Nachf., Ede Adolphs-Nicolay, Ede Karlsru. ; Jalle; Blumer, Ede Schiersteinerstr.; Schmidt, Oranienstr. 18.
- Adlerstraße:** Groll, Ede Schwalbacherstr.; Bönges, Ede Hirschgraben; Schiebeler, Ede Schachtstr.
- Adolphsallee:** Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-Brod, Albrechtstr. 16; [straße; Groll, Ede Goethestr.; Kirsch, Schlichterstr. 16.
- Albrechtstraße:** Brodt, Albrechtstr. 16; Dinnenlohl, Ede Morigstr.; Fied, Ede Luxemburgstr.; Kolb, Albrechtstr. 42.
- Am Römerthor:** Urban, Am Römerthor 2.
- Bahnhoftstraße:** Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnhofstr. 4.
- Bertramstraße:** Brinz, Ede Cleonorenstr.; Senebald, Ede Bismarck-Ring.
- Bismarck-Ring:** Senebald, Ede Bertramstr.; Höpfer, Ede Bleichstr.; Helbig, Ede Blücherstr.; Becker, Ede Hermannstr.; Jung, Ede Forststr.; Lang, Beltrichstr. 51; Geyer, Frankenstr. 28.
- Bleichstraße:** Scherger, Ede Hellmundstr.; Weimer, Ede Baltramstr.; Höpfer, Ede Bismarck-Ring.
- Blücherplatz:** Kannanck, Ede Koon- u. Forststr.
- Blücherstraße:** Helbig, Ede Bismarck-Ring; Geyrich, Blücherstr. 24.
- Bülowstraße:** Ehl, Bülowstr. 7; Ehrmann & Heuschemer, Ede Koonstr.; Klingelhöfer, Seerodenstr. 16.
- Castellstraße:** Maus, Castellstr. 10.
- Dambachthal:** Hendrich, Ede Kapellenstr.
- Delaspecestraße:** Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Dogheimerstraße:** Berghäuser, Ede Zimmermannstr.; Fruch, Ede Hellmundstr.; Fügler, Ede Karlsru.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2.
- Dreiweidenstraße:** Weber, Göttenstr. 4.
- Drudenstraße:** Ackermann, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerodenstr. 16.
- Cleonorenstraße:** Brinz, Ede Bertramstr.

- Emserstraße:** Ackermann, Drudenstr. 8; Wenzel, Emserstr. 48.
- Faulbrunnstraße:** Fischer, Kirchg. 30; Engel, Ede Schwalbacherstr.
- Feldstraße:** Herrmann, Feldstr. 2; Giese, Ede Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19.
- Frankenstraße:** Rudolph, Ede Baltramstr.; Weisste, Frankenstr. 17; Geyer, Frankenstr. 28; Wed, Frankenstr. 4.
- Friedrichstraße:** Böttgen, Friedrichstr. 7; Philipp, Ede Neugasse; Beyseigel, Ede Schwalbacherstr.
- Gemeindebadgässchen:** Megi, Michelsberg 9.
- Gerihtsstraße:** Maus, Oranienstr. 21.
- Gneisenaustraße:** Stupp, Forststr. 27.
- Goebenstraße:** Weber, Goebenstr. 4; Senebald, Ede Bertramstr. und Bismarck-Ring.
- Goethestraße:** Krieger, Goethestr. 7; Groll, Ede Adolphsallee; Kees, Ede Morigstr.; Sauter, Ede Oranienstr.
- Grabenstraße:** Schaus, Neugasse 17.
- Gustav-Adolfstraße:** Horn, Ede Hartingstr.
- Hartingstraße:** Isbert Wwe., Philippbergstr. 29; Horn, Ede Gustav-Adolfstr.
- Helenenstraße:** Dorn, Helenenstr. 22; Gruel, Beltrichstr. 7.
- Hellmundstraße:** Bürgener, Hellmundstr. 27; Haybach, Ede Beltrichstr.; Scherger, Ede Bleichstr.; Jäger, Ede Hermannstr.; Fruch, Ede Dogheimerstr.; Wed, Frankenstr. 4.
- Herderstraße:** Lang, Körnerstr.; Wed, Ede Luxemburgstr.; Horn, Niehlstr. 21.
- Hermannstraße:** Becker, Ede Bismarck-Ring; Fruch, Baltramstr. 12; Jäger, Ede Hellmundstr.; Köhlig, Hermannstr. 16.
- Herrngartenstraße:** Gernand, Herrngartenstr. 7.
- Hirschgraben:** Bönges, Ede Adlerstr.; Petry, Steingasse 6.
- Hochhütte:** Megi, Michelsberg 9.

- Jahnstraße:** Lens, Ede Karlsru.; Schmidt, Ede Wörthstr.; Schneider, Jahnstr. 46.
- Kaiser Friedrich-Ring:** Kuhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Schneider, Jahnstr. 46; Röttcher, Ede Luxemburgstr.;
- Kapellenstraße:** Hendrich, Ede Dambachthal.
- Karlsru:** Nicolay, Ede Adelheidstr.; Lens, Ede Jahnstr.; Wand, Niehlstr. 8; Reef, Ede Rheinstr.; Fügler, Ede Dogheimerstr.
- Kellerstraße:** Leudle, Ede Stifstr.; Giese, Ede Feldstr.
- Kirchgasse:** Wirth Nachf. (Fr. Laupus), Ede Rheinstr.;
- Kirchgasse 30:** Fischer, Kirchgasse 30; Staffen, Kirchgasse 51.
- Körnerstraße:** Lang, Körnerstr.; Kuhn, Körnerstr. 6.
- Kahnstraße:** Wenzel, Emserstr. 48.
- Kehrstraße:** Petry, Ede Hirschgraben.
- Luxemburgstraße:** Wed, Ede Herderstr.; Fied, Ede Albrechtstr.; Kolb, Albrechtstr. 42; Röttcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.
- Mainzer Landstraße:** Ehrengard, händische Arbeiter-Dohnhäuser.
- Marktstraße:** Schaus, Neugasse 17.
- Mauergasse:** Luz, Mauergasse 9.
- Mauritiusstraße:** Minor, Ede Schwalbacherstr.
- Michelsberg:** Götzel, Ede Schwalbacherstr.; Megi, Michelsberg 9.
- Morigstraße:** Dinnenlohl, Ede Albrechtstr.; Weber, Morigstr. 18; Kees, Ede Goethestr.; Vog, Morigstr. 70; Maus, Morigstr. 64; Richter Wwe., Morigstr. 60.
- Museumstraße:** Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Nerostraße:** Spelleken, Nerostr. 12; Müller, Nerostr. 23; Kimmel, Ede Röberstr.
- Nettelbeckstraße:** Bedt, Bestendstr. 36.
- Neugasse:** Philipp, Ede Friedrichstr.; Schaus, Neugasse 17; Spiz, Schulgasse 2; Luz, Mauergasse 9.

- Nicolassstraße:** Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirsch, Schlichterstr. 16.
- Oranienstraße:** Schmidt, Oranienstr. 18; Sauter, Ede Goethestr.; Maus, Oranienstr. 21.
- Philippbergstraße:** Isbert, Philippbergstr. 29; Horn, Ede Harting- und Gustav-Adolfstr.;
- Roth, Philippbergstr. 9.**
- Platterstraße:** Friedrich, Platterstr. 42; Maus, Castellstr. 10; Roth, Philippbergstr. 9.
- Querstraße:** Müller, Nerostr. 23.
- Rheinstraße:** Wirth Nachf. (Fr. Laupus), Ede Reef, Ede Karlsru.; [Kirchg.; Seb, Ede Wörthstr.
- Riehlstraße:** Wand, Niehlstr. 8; Horn, Niehlstr. 21; Feig, Riehlstr. 20.
- Röderstraße:** Cron, Ede Römerberg; Kiffel, Röberstr. 27; Kimmel, Ede Nerostr.
- Römerberg:** Krug, Römerberg 7; Cron, Ede Röberstr.; Emmel, Schachtstr. 31.
- Roonstraße:** Kannanck, Ede Forststr.; Diederichsen, Ede Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Ehrmann & Heuschemer, Bülowstr. 2.
- Saalgasse:** Stüder, Saalg. 24/26; Fruch, Ede Bebergasse; Steffens (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Bebergasse 35.
- Schachtstraße:** Schiebeler, Ede Adlerstr.; Emmel, Ede Römerberg.
- Scharnhorststraße:** Wagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bülowstr. 7; Ackermann, Ede Westendstr.; Auerbach, Ede Forststr.
- Schiersteinerstraße:** Blumer, Adelheidstr. 76.
- Schulgasse:** Spiz, Schulgasse 2.
- Schwalbacherstraße:** Groll, Ede Adlerstr.; Götzel, Ede Michelsberg; Minor, Ede Mauritiusstr.; Engel, Ede Faulbrunnstr.; Beyseigel, Ede Friedrichstr.
- Sedanplatz:** Faust, Sedanstr. 9; Lang, Beltrichstr. 51; Hofmann, Bestendstr. 1; Kämpfer, Seerodenstr. 5.
- Sedanstraße:** Faust, Sedanstr. 9; Fischer, Baltramstr. 31.

- Seerodenstraße:** Klingelhöfer, Seerodenstr. 16; Kämpfer, Seerodenstr. 5; Ehrmann & Heuschemer, Ede Bülowstr. 2.
- Steingasse:** Petry, Steingasse 6; Graf, Steingasse 17.
- Stiftstraße:** Leudle, Ede Kellerstr.
- Taunusstraße:** Schmidt, Taunusstr. 47.
- Waldmühlstraße:** Wenzel, Emserstr. 48.
- Walramstraße:** Fischer, gegenüber Sebanstr.; Rudolph, Ede Frankastr.; Fruch, Baltramstr. 12; Knapp, Ede Beltrichstr.; Weimer, Ede Bleichstr.
- Webergasse:** Fruch, Ede Saalgasse; Steffens (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Bebergasse 35.
- Weilstraße:** Kiffel, Röberstr. 27.
- Weisenburgstraße:** Faust, Sebanstr. 9.
- Wellrichstraße:** Haybach, Beltrichstr. 22; Knapp, Ede Baltramstr.; Lang, Beltrichstr. 51; Gruel, Beltrichstr. 7.
- Westendstraße:** Hofmann, Westendstr. 1; Diederichsen, Ede Roonstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Ackermann, Ede Scharnhorststr.; Bedt, Ede Nettelbeckstr.; Wilhelm, Westendstr. 11.
- Wörthstraße:** Seb, Ede Rheinstr.; Schmidt, Ede Jahnstr.
- Yorkstraße:** Kannanck, Ede Roonstr.; Jung, Ede Bismarck-Ring; Auerbach, Scharnhorststr. 13; Stupp, Ede Gneisenaustr.
- Zimmermannstraße:** Berghäuser, Ede Dogheimerstr.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Conserven-Abschlag.

2-Pfd.-Dose Erbsen	45 Pf.
2 " " " mittel	65 "
2 " " " feine	90 "
2 " " Bohnen, junge	32 "
2 " " Brechbohnen	32 "
2 " " Stangenspargel, mittel	1.10 M.
2 " " Stangenspargel, prima	1.70 "
2 " " Bruchspargel	65 Pf.
2 " " " prima	1.15 M.
2 " " Spargelköpfe, grüne	1.10 "
2 " " Erbsen mit Carotten	60 Pf.

Preisselbeeren 10-Pfd.-Eimer 3.80 M.
Heidelbeeren per Pfd. 50 Pf.

Marmelade von 30 Pf. an per Pfd., bei 10-Pfd.-Eimer Preisermässigung.

Friedrich Groll,

Goethestrasse 13, Ecke Adolfsallee.
Telephon No. 505.

Fr. Jste. Fruchtarmelade
und Schaumwein per 10 Pfd. 8 Mk., Jste. Preiselbeeren per 10 Pfd. 4 Mk., sowie alle andere Sorten Jste. Gelees und Armeladen, garantiert reine Waare, empfiehlt:

W. Mayer,

Delaspectstrasse 3, früher Schillerplatz.

**Gasglühstrümpfe „Auer“ 45 Pf.,
do. „Savaria“ 30 "
do. Cylinder 20 "**

empfehlen
Richard Seyb,
Rheinstraße 32.

Limburger Käse 29 Pf.

pro Pfd. im Stein, vorzügl. weichschnittige Ware.

C. S. W. Schwante Nachf.,
Schwalbacherstr. 43, gegenüb. d. Bellrichstr.
Telefon 414.

Restaurant Seidenraupe, Revollstr. 3.

Donnerstag: Mehlsuppe.
Abend: Schweinepfister, Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut, wozu freundlichst einladet:
Ferdinand Fischer.

Hotel Union — Rest. Zauberflöte.

Morgen Donnerstag:
Mehlsuppe,
wozu ergebenst einladet
Friedrich Bester.

Zu Ausbügeln und Reinigen v. Herrenkleidern, Cravatten und Handschuhen empfiehlt sich als Spezialist **J. Morzinetz,** Geisbergstr. 9, 1, bisher 10 Jahre in 1. chemischen Bäckh. thätig. Abth. Herrenkleider, Reparatur, w. gleichf. beforat u. d. Sachen abgeholt.

Königliches Theater.

Nächstes Abonnement, erste Ranggalerie, erste Reihe, 17 und 18 rechts, für den Rest der Saison abzugeben. Auskunft Dombachthal 11.

Achtung! Verlobungen!

Wer theilt Verlobungen besserer Stände gegen Provision mit? Offerten unter **P. 764** an den Tagbl.-Verl.

Ein Haus in der Nähe des Marktes mit Garten und Werkstätte, mit 3-3-Zim. Wohnungen zu verkaufen. Offerten unter **T. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen.

Ein nachweislich gutgehendes Ladengeschäft der Bäckerei, Kamin, Seifen u. Toilettenwaaren-Branchen in bester Lage ist anderweitiger Unternehmungen halber zu verkaufen. Offerten unter **G. 764** an den Tagbl.-Verlag.

Schuhmacher-Nähmaschine, gut erhalten, zu verkaufen Frankfurterstr. 22, 1 L.

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen!

Sang und Sage vom Kochbrunnen

von C. Bacmeister

eine Sammlung amnuthiger Dichtungen zum Ruhme unserer heimischen Heilquelle.

Ermäßigter Preis: 25 Pf.

Zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Kostlose Langgasse 27. * Fernsprecher No. 2266.

Villa Sonnenbergerstr.

zu verkaufen.

Die in feinsten Villenlage Wiesbadens befindliche hochelegante Villa, mit vielen schönen Wohnräumen, groß. Garten, soll verhältnißmäßig sofort verkauft werden. Das Object ist ortsgerechtl. zu 220,000 Mk. taxirt. Offert. erbet. u. M. v. Z. 946 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Bäckerei.

Haus (neu) in bester Lage hier, worin seit Jahren Bäckerei betrieben wird, ist billigst bei einer Einzahlung von 8-10,000 Mk. zu verkaufen. Offerten u. K. D. 112 hauptpostlagernd hier erbeten.

Hübsches neues Haus

im südlichen Stadttheil, nahe der Marktstr. gelegen, 4-stöckig, mit je 2 schönen u. geräumigen Wohn-, 3 u. 4 Zim., Bad, Küche etc. in jeder Etage, ist für den Preis von 110,000 Mk. bei einer Anzahlung von 10-12,000 Mk. zu verkaufen. 2 Bäder können noch geschaffen werden. Offerten unter **M. W. 44** hauptpostlagernd hier zu richten.

Akademiische Zuschneideschule

von Fr. Joh. Stein,
6 Bahnhofstraße 6, S. 1. u. 2. Etage,
erste u. älteste Fachschule am Platz für die händl. Damen- u. Kinderarbeiten. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht fassliche Methode. Vorgügl. prakt. Unterricht in monatl. u. 1/2-Jahres-Kursen. Gründl. Ausbildung für Schneiderinnen u. Directr. Schülerinnen-Aufnahme tagl. Kostime werden zugeschnitten und eingerichtet. **Taschenmuster nur Mk. 1.25 incl. Futterprobe.** Rockschnitt 75-1 Mk., sowie händl. Schnitt preisw. Unerneute Kleiderstoffe. Hählen-Verkauf in Stoff und Bod. An Samstagen zum Fabrikpreis.

Am 23. Februar entschlief nach kurzem Leiden in Folge eines Schlaganfalls mein lieber Mann, der

Scheime Regierungsrath Kammerherr Ernst von Bertouch,

im 83. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Caroline von Bertouch, geb. Willink,
Bernhard von Bertouch, Neffe,
Louise Gräbner, Nichte.**

Die Beerdigung findet statt am 26. Februar, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Wilhelminenstraße 10, aus. 468

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden untergehligen Mutter, unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Auguste Krieger, Wwe.,
geb. Crezelius,

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1904.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem unerseßlichen Verluste unserer theuren Mutter, sowie für die schönen Blumenspenden sagen wir herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 21. Februar 1904.

Carl Ohly, Apotheker,
im Namen der Kinder.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 24. Februar.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) No. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr:

1. The Gladiator-Marsch Sousa.
2. Im Hochland, Schottische Ouverture Gade.
3. Fantasie a. „Traviata“, arrang. von Schreiner.
4. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss.
5. Una Perle d'Ocean, Fantasie für Trompete-Solo Hoch.
6. Herr Woll.
7. Quellengeister, Idyll Ellenberg.
8. Ein D-Zug in Tönen, Potpourri Schenck.
9. Campmeeting, amerikanischer Negertanz Milles.

Abends 8 Uhr:

1. Kaiser Wilhelm-Festmarsch Frhr. v. Lade.
2. Grosse Fantasie aus „Tannhäuser“ Wagner.
3. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
4. Im Reiche des Indra, Walzer Lincke.
5. Fantasie über Schubert'sche Lieder Schreiner.
6. Orientalischer Zug F. von Blon.
7. Für Herz u. Gemüth, Potpourri Komzak.
8. Fahnenweihe, Marsch Ellenberg.

Ein zweifacher Federwagen, fast neu, für Gärtner u. passend, an verl. Klosterstraße 74.

Dohheimerstraße 72, Dth., 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute an vermieten.

Zimmer u. Küche an eine Frau tot. zu verm. Quisenstr. 7, 3. Dieselbe erhält auch zugleich Arbeit.

Leerer Raum zum Unterstellen von größeren Gemälden sofort zu mieten gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unter **E. 764** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für alleinstehenden Herrn wird eine bessere Aufwartefrau oder Mädchen bei hohem Lohn gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Tätiger Fuhrmann gesucht ohne Kolb u. Soald Dogheimerstraße 103.

Handwerker sof. gesucht Geisbergstraße 4.

Verloren ein Stunks-Ruß von uns abgeben gegen Belohnung Geisbergstraße 4, 1.

Ein goldenes Ketten-Armband verloren. Man bittet um fröhl. Zurückgabe. Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung. Abzugeben Köbenstraße 4, 8. Et. rechts.

Ein Hund Schlüssel (7 beim Schlüssel) verloren. Abzugeben gegen Belohnung Dabel Royal, Sonnenbergsstr.

Heirat.

Katholischer Herr, 40 J. a., Millionär, mit 70,000 Mk. jährlicher Rente, eigene Villa, hoch kult. Dame mit guter Bildung von 24-25 Jahren, Vermögen gemüthl., jedoch nicht reich. Off. Adressen bitte unter **D. 750** an den Tagbl.-Verlag zu senden. Verschwiegenheit auf Manneswort. Briefe gehen sofort zurück.

Ja ich b. Dir wirkl. v. a. Herz ant. Anna, Gräbe.

Deine Ich. Seele ist m. lieb u. vertraut! Des äußern M. ten - I. m. Du m. h. Nur I. u. h. i. m. - Junige Gräbe.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines strammen

Mädchens

zeigen hochehrfourt an

Jean Fuhrmann, Schmiedemstr.,
und Frau, Elisse, geb. Schäfer,
Schiefersteinerstrasse 20, I.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Sonnenberg, 23. Febr. 1904.

J. Reimerer und Frau.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren. 17 Febr.: dem Wöbelbacher Theodor Petria e. T., Anna Margarethe Marie Agnes; dem Fuhrmann Hartmann Staude e. S., Heinrich. 18. Febr.: dem Juwelier Oskar Nilson e. S., Alfred Paul; dem Herrnschneidergesellen Adam Wilhelm e. S., Adam Karl; dem Tagelöhner Wilhelm Schütz e. T., Elisabeth Clara Wilhelmine Juliane.

Ausgeboren. Landmann Friedrich August Wittlich zu Hambach mit Louise Pauline Wilhelmine Wilhelmine Frankenhach hier. Wäckergeballe Philipp Dönes hier mit Charlotte Schöffer hier. Waffeur Gustav Anlat hier mit Susanne Schneider hier. Karussellbesitzer August Bierbeck hier mit Josefine Begehl hier. Kellner Wilhelm Cassens hier mit Ade Verch hier. Koch Wilhelm Grach hier mit Elisabeth Kaiser hier.

Geftorben. 23. Febr.: Fuhrunternehmer Paul Schank, 46 J.; Schreinerlehrling Otto Lehn, 49 J.; Kammerherr Geh. Regierungsrath a. D. Ernst von Bertouch, 83 J.; Dienfeger Georg Werber, 70 J.